# Posener Tageblatt





**Bezug:** in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.






**Anzeigenbedingungen:** Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.





Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Sonnabend, den 21. September 1929 — Nr. 217


## Die Bedeutung der deutschen Sprache für die Tschechen.

Immer wieder kann man in den tschechischen Blättern an die Tschechen gerichtete Ermahnungen lesen, recht fleißig die deutsche Sprache zu lernen. Eine besonders eindringliche derartige Aufforderung veröffentlicht St. Nikolau in der „Nar. Politika" vom 4. September. Er schreibt u. a.:

„**Wenn man die Sprachenkarte betrachtet, so sieht man, daß die Siedlungen des tschechischen Volkes vom deutschen Element eingeschlossen sind und daß dieses an vielen Stellen die Grenzen der Republik überschreitet. Diese zusammenhängenden Siedlungsgebiete haben 70 bis 75 Millionen Einwohner deutscher Zunge. Diese reichen von Oesterreich nach Ungarn, in die Schweiz, ferner nach Frankreich, Polen und Dänemark, wo sie Minderheiten bilden . . . Aber der Einfluß der deutschen Sprache erstreckt sich weiter als bis zu jenen Grenzen, er umfaßt ganz Mitteleuropa und geht tief nach Rußland. Die deutsche Sprache ist die Verständigungssprache der Mehrzahl der mitteleuropäischen Völker, häufig auch der Slawen. Weshalb soll man das leugnen? . . .**

Aber die deutsche Ausbreitungssucht (!) reicht auch nach Amerika und ins nahe Asien . . . Das heißt, daß mindestens 100 Millionen Menschen die deutsche Sprache beherrschen. Ein so großer Kreis verbraucht und produziert zum Beispiel eine Menge von Literatur (Zeitschriften, Unterhaltungs-, wissenschaftliche Literatur), so daß es sich die Deutschen leisten können, auch alle bedeutenderen Werke anderer Völker in ihre Sprache zu übersetzen. Kein anderes mitteleuropäisches Volk kann sich eine solche Spezialisierung in wissenschaftlichen und Fachzeitschriften wie Deutschland gestatten. Und diese Zeitschriften und Bücher sind auch den Tschechen infolge der vorzüglichen Organisation des deutschen Buchhandels leicht erreichbar. An diesen wendet sich die ganze Welt, die wissenschaftliche Werke, nicht bloß deutsche, sondern auch anderssprachige sucht. Die Versuche der Ententestaaten, die Deutschen aus dieser Stellung zu verdrängen, scheitern.

So ist einem wissenschaftlich oder fachmännisch technisch Arbeitenden die Kenntnis der deutschen Sprache sehr nützlich. Das bezieht sich **nicht bloß auf die Tschechen, sondern auch auf die Engländer, Franzosen und Amerikaner** . . . Es ist bezeichnend, daß auch diese Völker seit dem Kriege die deutsche Sprache lernen, da sie die Vorteile ihrer Kenntnis begreifen . . .

Fast die Hälfte des Handels der Tschechoslowakischen Republik entfällt auf Deutschland und Oesterreich, außerdem wird im Verkehr mit den Kaufleuten Polens, Ungarns, Rumäniens usw. die deutsche Sprache gebraucht . . ."

Schließlich warnt aber Nikolau die tschechische Jugend davor, sich vom deutschen Geist gefangen nehmen zu lassen, und rät, auch die anderen Weltsprachen nicht zu vernachlässigen.

**Man hat den Tschechen bereits so viel Haß gegen alles Deutsche eingeimpft, daß die tschechische Jugend die Sprache dieses gehaßten Volkes entweder gar nicht oder nur sehr ungern, ja nur mit größter Selbstüberwindung und meist recht unvollkommen lernt. Die Folgen zeigen sich schon heute in einer für das Tschechentum sehr unangenehmen Weise. Ob die Mahnungen Nikolaus viel daran ändern werden?**

## 16 Tote — 50 Verletzte beim Brand eines Nachtlokals.

**Detroit, 20. September. (R.) Zu einer furchtbaren Katastrophe kam es hier beim Brande des Nachtlokals „Study Club". 16 Personen wurden getötet und 50 schwer verletzt. Das Gebäude brannte vollständig aus. Die hohe Zahl der Opfer erklärt sich einmal daraus, daß der Brand im Keller ausbrach und so den Gästen der oberen Stockwerke sehr rasch der Ausgang verlegt war, und auf der anderen Seite dadurch, daß das Feuer schon einen beträchtlichen Umfang angenommen hatte, ohne daß irgend jemand im Haus die Gefahr bemerkte. Die Feuerwehr wurde infolgedessen erst alarmiert, als zufällig ein Polizist von der Straße aus die Flammen aufschlagen sah. Unter den Gästen kam es zu einer furchtbaren Panik, die sich noch dadurch verschlimmerte, daß aus den im 2. Stock gelegenen Räumen des Nachtlokals nur eine enge Treppe nach unten führte. Als der Rauch immer dichter wurde, sprangen deshalb die Gäste aus den Fenstern auf die Straße hinunter. Unter den ins Hotel eingelieferten Schwerverletzten, befinden sich 10, denen die Kleider am Leib verbrannt sind.**

# Woldemaras zurückgetreten.

### Plötzliche Regierungskrise in Litauen. — Der gestürzte Diktator? Umbildung des Kabinetts. — Polnische Vermutungen.

Die nachstehenden Telegramme stammen durchweg aus polnischer Quelle und sind bisher von anderer Seite nicht bestätigt worden. Ob die Regierungskrise in Litauen wirklich so aussieht, muß noch abgewartet werden.

**Kowno, 19. September. (A. W.) Unter dem Vorsitz des Präsidenten Smetona hat eine stürmische Sitzung des Kabinettsrates stattgefunden, in der verschiedene Minister Woldemaras heftig angriffen. Sie warfen ihm vor, daß sein Auftreten in Genf eine Isolierung Litauens in der internationalen Politik hervorgerufen habe. Der Innenminister Mustejkis brachte die Dinge auf des Messers Schneide, indem er erklärte, daß entweder er oder Woldemaras zurücktreten müsse. Es soll eine Umgestaltung des Kabinetts erfolgen.**

**Kowno, 19. September. (Pat.) Die „Elta" teilt offiziell mit: Um dem Staatspräsidenten volle Möglichkeit einer Umbildung des Kabinetts zu geben, haben sämtliche Minister ihre Portefeuilles dem Staatspräsidenten zur Verfügung gestellt. Der Staatspräsident hat die Demission angenommen. Bis zur Berufung eines neuen Kabinetts tun sämtliche Minister weiter ihren Dienst.**

**Riga, 19. September. (Pat.)** Nach sensationellen Gerüchten ist die Umgestaltung des Kabinetts eine Folge der Unzufriedenheit, die sich Woldemaras bei den führenden Kreisen Litauens mit Smetona an der Spitze zuzog. Es verlautet daß die **Pleschkajtis-Affäre eine Provokation des Herrn Woldemaras selbst war,** der, um seine schwankende Popularität zu stärken, den ganzen Zwischenfall mit Pleschkajtis in Szene gesetzt habe. Jetzt soll dies zutage getreten sein, was dann zum Rücktritt des Kabinetts führte. Wenn die Dinge wirklich so liegen sollten (Das ist noch gar nicht sicher! Red.), dann wäre Woldemaras vom Schauplatz des politischen Lebens wahrscheinlich beseitigt und hätte aufgehört, irgendeine Rolle zu spielen. Ueber die parteiliche und personelle Zusammensetzung des neuen Kabinetts ist noch keinerlei Nachricht eingetroffen.

## Eine deutsche Meldung über die Krise in Litauen.

**Kowno,** 19. September.

Die Kabinettssitzung, in der unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Smetona über eine Umbildung der Regierung beraten wird, dauert zur Stunde noch an. Die Situation läßt sich nicht übersehen, da über die Verhandlungen vollkommenes Stillschweigen bewahrt wird. Es sind zwar Gerüchte im Umlauf, daß der Posten des Kriegsministers mit dem jetzigen Innenminister Mutaitis besetzt werden soll, und daß für den Posten des Innenministers der Kreischef des Kreises Olita, Aravizius, in Frage kommt, doch sind diese Angaben ganz unkontrollierbar. Schon jetzt steht aber wohl fest, daß Woldemaras nach wie vor die Richtung der allgemeinen Politik angeben wird, wenn er auch voraussichtlich, um sich zu entlasten, die Portefeuilles des Kriegsministers und des Finanzministers abzugeben gewillt sein dürfte.

### Der Nachfolger.

**Kowno,** 19. September. (Pat.) **Die „Elta" erfährt aus maßgebender Quelle, daß die Neubildung des Kabinetts wahrscheinlich dem bisheringen Finanzminister Josef Tubialis übertragen werden wird.**

# Der französische Handelsminister über Polen.

### Am meisten gefällt die Sauberkeit. — Ausrufe des Entzückens. Zwei Presseerklärungen.

Der Minister Bonnefous hat nach zweitägigem Aufenthalt zum Besuch der Posener Landesausstellung Pressevertretern folgende Erklärung abgegeben: „Ich bin von der Ausstellung entzückt. Sie ist eine glänzende Kundgebung der Nation. Besonders imponiert mir die musterhafte Ordnung und die außerordentliche Sauberkeit der Ausstellung. Ich habe sehr viele Ausstellungen gesehen, namentlich alle französischen, und muß feststellen, daß die Posener Ausstellung in dieser Hinsicht unbedingt ideal ist, und daß sie alle Ausstellungen, namentlich die französischen, weit hinter sich läßt. Es ist ungemein schwer, eine so große Ausstellung in so musterhafter Sauberkeit zu halten. Deshalb muß dieses Moment mit Anerkennung hervorgehoben werden. Die Ausstellung war für mich und sicher für alle Fremden eine Enthüllung. Niemand weiß, was Polen ist, der nicht die Ausstellung sah. Die Ausstellung stellt einen ungewöhnlichen Reichtum an Inhalt dar, der in klarer, logischer und leicht zugänglicher Weise geboten wird. An die erste Stelle rückt hier der Regierungspalast. Die Technik der Expositionen ist hier erstklassig."

Ueber die Folgen der Ausstellung äußerte der Minister die Ansicht, daß sie dazu beitragen werde, die Handelsbeziehungen enger zu knüpfen, besonders den Warenverkehr zwischen Frankreich und Polen zu steigern. Eine Reihe polnischer Artikel bieten ganz reale Möglichkeiten für den Export nach Frankreich. Ich will hier nur Holz, Eier, Rohleder und Fleisch erwähnen. Der Einfuhr von polnischem Fleisch steht freilich die Abneigung der französischen Landwirte, die Preise herabzusetzen, im Wege. Aber diese Hindernisse sind nicht unüberwindbar." Der Minister hat viel von den polnischen Gemüsekonserven gehört und sehr schöne Ausstellungsgegenstände in diesem Zweig gesehen und festgestellt, daß nach Fertigstellung der Kühlanlagen in Gdingen und der neuen Bahnlinie die Bedingungen des polnischen Exports nach Frankreich eine Besserung erfahren würden.

„Ich bin gerührt durch die herzliche Gastfreundschaft und die warme Sympathie für Frankreich, die ich überall in Polen antreffe. Besonders in Posen habe ich diese Gastfreundschaft von seiten des Chefdirektors der Landesausstellung, Dr. Wachowiak, und des Kommissars der Regierungsausstellung, Bertoni, erfahren.

Die Polen haben ein wirklich großes Werk geschaffen, und das dank des Organisationstalents der Schöpfer der Ausstellung. Die ganze Welt muß diese ungeheure Arbeitsleistung anerkennen. Die Ausstellung ist so prächtig, daß man es geradezu in Worten nicht ausdrücken kann. Das wird niemals der verstehen, der nicht die Ausstellung besucht hat."

## Präsident Masaryk für die Vereinigten Staaten von Europa.

**„Lidove Listy"** vom 13. September berichten: „Piccolo della Sera" hat ein Berliner Telegramm „Masaryk und die Donauföderation folgenden Inhalts veröffentlicht: „Ein Mitarbeiter des Rigaer Tageblatts „Sevoduje" hatte eine Unterredung mit Masaryk, der von Briand Projekt der Vereinigten Staaten von Europa sprach und erwähnte, daß er bereits in seiner Schrift „Demokratie und Humanität" denselben Gedanken geäußert hat. Dann wurde vom Anschluß und der Donauföderation gesprochen. Präsident Masyrak erklärte, daß der Anschluß ein monarchistischer Einfall sei, weil Oesterreich allein für sich gut existieren könne. Die Beschwerden, an denen Oesterreich gegenwärtig leide, quälten genau so England und Frankreich." — Ob der Präsident Masaryk das alles wirklich so gesagt hat?

## Politisches Attentat in Mexiko

### auf den Präsidentschaftskandidaten, der unverletzt blieb. — Zwei Tote, zwölf Verletzte.

**Paris,** 19. September.

**Wie aus Mexiko Stadt gemeldet wird, ist auf den Präsidentschaftskandidaten José Vascecelos, während er an die Menge vom Balkon des Hotels „Do Espanola" in Torreon eine Ansprache hielt, ein regelrechtes Revolverfeuer von einer Gruppe von mehreren seiner politischen Gegner eröffnet worden. Vascecelos wurde nicht verletzt, aber zwei Personen seiner unmittelbaren Umgebung wurden getötet und 12 verletzt. Das Militär verhaftete 20 Personen.**

**Das Hotel, in dem Vascecelos abgestiegen ist, wird nunmehr streng überwacht. Es wurden wenigstens hundert Schüsse auf Vascecelos abgegeben.**

# Duce oder Minister?

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Dr. E. **Rom,** Mitte September.

Das war wieder einmal echt mussolinisch. Das eine der beiden römischen Mittagsblätter, das um 11.30 Uhr erscheint, hatte noch keine Ahnung; das andere erschien in Form einer Bombe, weil es 10 Minuten später herauskommt. Zwischen 11.30 und 11.40 war ein kleiner Wechsel in den Geschicken eines Vierzigmillionenvolkes eingetreten: es hatte wieder eine Regierung. Eine richtige Regierung, mit Außen- und Innenminister, mit Kriegs-, Marine- und Luftwehrminister, mit einem Gewerkschaftsminister und wie die Aemter alle hießen, die bisher, als Minister für alles, Mussolini betreut hatte.

Alle Portefeuilles, wie er sie nacheinander aufgenommen hatte, alle legte er plötzlich nieder. Alle zusammen, nur eines nicht: das des Inneren. In dieser Ausnahme liegt der Schlüssel für das Rätsel, das jetzt so vielen Leuten, vor allem im Ausland, zu denken gibt.

Natürlich zerbrechen sich auch viele Italiener über die Mittagsüberraschung des 12. September den Kopf. Eine „öffentliche Meinung" gibt es ja im Lande nicht mehr, die gesamte Presse ist uniformiert und hat sich selber durch Verbandsbeschluß als „Werkzeug im Dienste des Duce" erklärt, kann also nicht von sich aus den Schritt ihres Herrn erläutern, wenn der nicht selber eine Begründung für angebracht hält. Sie nimmt die amtliche Mitteilung hin, wie sie kommt, und dieser Ukas schweigt sich mustergültig aus. Hoc volo, sic jubeo: statt Grundes genüge der Wille. „Folgende Veränderungen sind in der Zusammensetzung der Regierung vorgenommen worden." Folgt die Ernennung von sieben neuen Ministern und ihrer Unterstaatssekretäre. Am Montag, dem 16. September, werden sie den Eid in die Hand des Königs ablegen. Punkt. Basta.

Was das Volk dazu sagt? Auch das erfährt man nicht durch die Presse, man kann es nur wissen. Die Zeitung hat ihren Charakter als Mittler und Berater, als Tribüne und als Auskunftsstelle verloren. Wie der einstige und der leidenschaftliche Journalist, der Mussolini noch immer ist, an einer solchen Moniteurpresse Gefallen finden kann, wäre wieder ein Rätsel, wenn er nicht dazu lächeln würde, sobald man ihn darüber befragt. Er kennt die unheimliche Macht der Zeitung aus Erfahrung, und er stellt sie mit der ihm eigenen Gänzlichkeit in seine Front, solange eine Front nötig ist.

Nun hat man allerdings gerade in den letzten Wochen lesen können, eine neue Zeit sei für das Regime angebrochen. Wie die Revolution in Wellen vorstieß, eine ungestümer als die andere, bis die letzte den letzten Widerstand umriß und spurlos begrub, so sei nun die Zeit des Abbaus gekommen, die dritte Periode. In diesem terzo tempo gebe es nur noch eine Partei, die faszistische, und nur noch faszistische Italiener, also könne man sowohl die überlebte Bezeichnung Partei wie den Ausdruck Antifaszismus ablegen: Duce = Faszismus, Faszismus = Italien. Dies die neue, einfache Formel.

So einfach liegen nun aber die Dinge wirklich nicht. So unnatürlich kann es auch unter dem Liktorenbündel nicht zugehen. Es mag einer mit eiserner Faust ins Rad der Geschichte greifen und ihm Richtung geben, aufhalten aber, das ginge über die Kräfte eines Mussolini. Wo Druck ist, da gibt es auch Gegendruck, und selbst die größten Ozeane haben ihre Unterströmungen. Wäre das Volk so einig,

wie ein grenzenloser Optimismus annimmt, dann brauchte es ja wirklich keine Erklärung von oben mehr, dann würde es jeden Erlaß unbesehen hinnehmen und sagen, sieh, er ist gut. Aber gerade weil das Ventil der öffentlichen Meinung verstopft ist, stehen den sonderbarsten Auslegungen der unerwarteten Regierungsbildung Tür und Tor offen. Versteht sich: hinter der vorgehaltenen Hand. Die antifaszistische Kreise zumal, die deswegen wohl kaum verschwunden sein werden, weil sie stumm geworden sind, wittern Erderschütterungen und sinkende Gestirne.

Sie werden, wenn nicht alles trügt, eine große Enttäuschung erleben.

Schwenkt Mussolini um? Schwinden seine Kräfte? Verläßt er beizeiten das sinkende Schiff?

Man hört die besorgten oder schadenfrohen Fragen, man sieht sie in Blockschrift gedruckt, aber ich möchte, auf die Gefahr hin, daß sie etwas prophetenhaft klingt, eine kurze Antwort wagen: Nichts von alledem! Ich erwähnte schon oben, wo meinem Gefühl nach — und jede Betrachtung des Diktators muß vom Gefühl ausgehen, von einem Fingerspitzengefühl, das man vielleicht nur durch jahrelange Nachbarschaft erwerben kann — der Schlüssel für seine scheinbare Selbstentäußerung liegt. Als Mussolini einmal den großen Entschluß gefaßt hatte, schien eine auffallende Erleichterung über ihn zu kommen. Er zeigte sich in den letzten Tagen förmlich befreit, aufgelockert, menschlicher als sonst. So, als sei eine große Last von ihm abgefallen, die ihm die Schultern herabdrückte. Als könne er sich jetzt wieder mehr recken, freier atmen, zu seiner eigentlichen Aufgabe zurückkehren: der Festigung der faszistischen Herrschaft. Man überlege nur einmal, was ein siebenfacher Minister rein technisch zu bewältigen hat, man zähle lediglich seine Unterschriften und Audienzen, dann wird man verstehen, wie viel Kraft dem Faszismus als solchem entzogen wurde.

Mussolini war mehr Minister geworden als Duce. Das soll nun anders werden: er will wieder Führer sein! Deshalb behält er die Zügel des Inneren in der Hand, deshalb hob er seine Getreuesten in den Generalstabssattel. Diese Regierungsumbildung bedeutet keine Schwächung des Regimes, sondern gerade das Gegenteil. Ein schärferer Wind bläst wieder von Rom aus, das Schwarzhemd soll nicht in den Schrank, sondern militärischer hervortreten. Es ist gewiß nicht von ungefähr, daß an diesem Donnerstag seines sechsfachen „Rücktritts" die schwarzen Legionen durch die ewige Stadt marschierten, den zehnten Jahrestag eines rebellischen Handstreiches zu feiern: des nächtlichen Marsches von Ronchi, der D'Annunzio nach Fiume führte. Es ist auch nach zehn Jahren, und heute vielleicht mehr denn je, wichtig zu wissen, wie die faszistische Revolution entstand, und ich habe in meinem „Weg zum Kapitol", der (im Scherlverlag erschienenen) ersten historischen Darstellung eines neutralen Augenzeugen, jene Vorzeit ausführlich geschildert. Als die Zeit, in der der immer revolutionäre Mussolini immer wurzeln wird.

Dem Marsche nach Fiume folgte der Marsch nach Rom auf dem Fuße, ein Quadrumvirat leitete die Staatsumwälzung, und drei von diesen Quadrumvirn sehen wir heute als Minister: den alten Haudegen De Bono für die Kolonien, den jugendlichen Stürmer Italo Balbo als Luftwehrminister und Michele Bianchi, eher eine Beamtennatur, aber schon bei der Gründung der faszistischen Kampfverbände an der Seite Mussolinis gewesen, an der Spitze der öffentlichen Arbeiten.

Was lief neben der faszistischen Bewegung einher? Die syndikalistische. Und Bottai, der fünfunddreißigjährige Sekretär, tritt jetzt als Minister vor seine Gewerkschaften. Dino Grandi, der neue Außenminister, längst aus den internationalen Konferenzen bekannt, gibt ihm an Jugend nichts nach: es ist die Giovinezza, die wieder einmal an die Front geschickt wird. Auch Pietro Gazzera, der Kriegsminister, der seit dreißig Jahren im königlichen Heere steht, betritt eben erst die Schwelle der Fünfzig. Sirianni, der Marineminister, ist mit seinen 55 Jahren dagegen ein alter Seebär.

Und noch eines ist bezeichnend: das Unterrichtsministerium wird in ein Ministerium der nationalen Erziehung umgewandelt, das in zwei Abteilungen zerfällt, eine für die psychische, die andere für die physische Ausbildung des jungen Italieners. Professor Balbino Giuliano und der Organisator der Jugendwehr, der Balilla, der Abgeordnete Renato Ricci, reichen sich hier die Hand. Sie werden nur hundertprozentige Italiener heranbilden. Auf diesem Gebiet tritt der Faszismus in die russischen Spuren, nur daß er mit anderem Vorzeichen arbeitet: rein nationalistisch.

Italien hat wieder eine Regierung, aber regieren wird in Rom nach wie vor nur einer: Mussolini. Und das tatkräftiger als je. Gerade deshalb hat er sich den täglichen Kleinkram vom Halse geschafft. Das ist der Sinn dieser zwar traditionell scheinenden, aber nichts weniger als parlamentarischen „Regierungsumbildung".



**Die Eröffnung der Generalstaaten.**

Mit feierlichem Zeremoniell wird alljährlich durch die Königin die Tagung des holländischen Parlaments der Generalstaaten, in denen Unter- und Oberhaus vereinigt sind, eröffnet. — Unser Bild zeigt die Ankunft der Königin von Holland in Begleitung des Prinzgemahls und der Kronprinzessin Juliana im Binnenhof des niederländischen Parlaments im Haag.

# England fordert Landabrüstung.

**Genf**, 19. September.

Im Abrüstungsausschuß der Völkerbundsversammlung begründete heute vormittag Lord Robert Cecil den englischen Entschließungsantrag, durch den der Vorbereitungsausschuß für die Ab- Abrüstungskonferenz aufgefordert werden soll, bei der Vervollständigung des vorliegenden Entwurfs für die Abrüstungskonvention vier Grundsätze zu berücksichtigen, die die strittigen Hauptpunkte des Abrüstungsproblems betreffen.. Nach einem Hinweis auf die bedeutende Entwicklung der Schiedsgerichtsbarkeit stellte der englische Delegierte fest, daß im wesentlichen seit 1927 in der Abrüstungsfrage kein Fortschritt erzielt worden sei, abgesehen von den zufriedenstellenden englisch-amerikanischen Verhandlungen dieser Tage.

**Das Hauptgewicht seiner Ausführungen legte Lord Robert Cecil auf die Tatsache, daß angesichts der zahlenmäßigen Herabsetzung der Seeabrüstungen ohne die Herabsetzung des Kriegsmaterials der Landstreitkräfte kein Fortschritt in der allgemeinen Abrüstung erzielt werden könne. Wer den Völkerbund herabsetzen wolle, könne nicht nur von einem Stillstand, sondern sogar von einem Rückschritt in der Behandlung des Abrüstungsproblems seit 1927 sprechen.**

Die Stärke der Armeen der Zukunft werde mehr und mehr von der Stärke und dem Umfang des Kriegsmaterials, nicht aber von der Effektivstärke abhängen. Wenn die Beschränkung des Materials für See- und Luftstreitkräfte möglich sei, warum nicht auch für Landstreitkräfte. Man müsse sich fragen, ob durch die Veröffentlichung des Budgets allein die Beschränkung des Materials überhaupt gewährleistet werden könne. Er richte deshalb an den Vorbereitungsausschuß einen dringenden Appell, eine andere, zufriedenstellendere Lösung zu finden. Werde die Beschränkung und Herabsetzung des Rüstungsmaterials selbst in der Abrüstungskonvention nicht berücksichtigt, so biete man den Völkern, die die Abrüstung erwarten, Steine statt Brot.

London suchte dann in längeren Ausführungen die bisherigen Arbeiten des Vorbereitungsausschusses zu rechtfertigen. Das Ziel dieser letzten Tagung sei zunächst, eine erste Abrüstungskonvention aufzustellen.

Als Vertreter Frankreichs sprach in der Abrüstungskommission der Delegierte Massigli zum Cecilschen Vorschlag. **Er erklärte, die französische Regierung könne nicht einsehen, weshalb man die Beschlüsse der Vorbereitenden Abrüstungskommission jetzt noch einmal revidieren solle.** Die Beschlüsse, die die Abrüstungskommission seinerzeit gefaßt hätte, seien einstimmig zustande gekommen, und es bestehe daher kein Anlaß, jetzt auf die Dinge wieder zurückzukommen.

Nach Massigli erklärte Graf Bernstorff, Cecils Antrag habe die Situation in der Abrüstungskommission völlig geändert. Es wäre jetzt an der Zeit, die Beschlüsse der Vorbereitenden Abrüstungskommission eingehend zu prüfen. Er habe früher gesagt, daß er die Arbeiten nicht für abgeschlossen ansehen könne, und daß die deutsche Regierung für die Beschlüsse, die die Vorbereitende Abrüstungskommission gefaßt habe, die Verantwortung ablehnen müsse. Graf Bernstorff beschäftigte sich dann kurz mit der Rede des Franzosen Massigli und erwiderte ihm, daß nach seiner Erinnerung kein einziger der Beschlüsse in der Vorbereitenden Abrüstungskommission gefaßt worden sei. Es sei ihm klar, daß man natürlich die Reserven nicht verschwinden lassen könne. Aber es sei von entscheidender Wichtigkeit, daß die Reserven in allen Ländern eingeschränkt würden Auch er sei der gleichen Ansicht wie Lord Robert Cecil, daß eine der wichtigsten Arbeiten der Abrüstungskommission die Beschränkung des Kriegsmaterials sein müsse.

**Noch einmal möchte er mit aller Deutlichkeit betonen, daß für die deutsche Delegation die Beschlüsse der Vorbereitenden Abrüstungskommission absolut nicht zufriedenstellend seien.**

Er habe seinerzeit in der Kommission die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß die Abrüstungskonferenz die Beschlüsse der Vorbereitenden Abrüstungskommission revidieren würde. Wenn jetzt Lord Robert Cecil eine Revision der Beschlüsse der Vorbereitenden Abrüstungskommission durch eine neue Beratung innerhalb dieser Kommission verlange, so sei die deutsche Delegation bereit, diesem Vorschlag zuzustimmen.

**Der italienische Delegierte de Marinis und der japanische Vertreter Sato schlossen sich ohne Einschränkung dem französischen Standpunkt an.**

**London, 20. September.** (R.) **Die gestrige Erklärung des englischen Völkerbundsdelegierten Cecil wird von der englischen Presse lebhaft erörtert. Ein liberales Blatt bezeichnet die Erklärung Cecils als gerecht, notwendig und zeitgemäß. Entweder müßten die anderen Mächte ihren Anspruch fallen lassen, die ausgebildeten Reserven bei der Feststellung der Heeresstärke nicht mitzuzählen, oder Deutschland müsse gestattet werden, dasselbe Recht auszuüben und die allgemeine Wehrpflicht wieder einzuführen. Das würde allerdings ein merkwürdiges Ergebnis der Bemühung um die Abrüstung sein. Ein konservatives Blatt bezeichnet den Beschluß der Abrüstungskonferenz vom letzten Frühjahr, die Reserven unberücksichtigt zu lassen, als grundsätzlich falsch. Der Beschluß sei auch außerordentlich ungerecht gegenüber Deutschland, England und allen Mächten mit kleinem Berufsheer gewesen. Jedoch habe man ohne dieses Zugeständnis einen Fortschritt nicht erzielen können, und die gestrigen Reden hätten klar gezeigt, daß die englische Haltung einfach zu den Akten gelegt werden würde.**

## „Versicherung gegen den Krieg".

Die dritte Kommission der Völkerbundsversammlung beschäftigt sich zurzeit mit einer Angelegenheit, die es verdient, sehr sorgsam beachtet zu werden. Sie hat nicht nur gewisse Unstimmigkeiten innerhalb des englischen Kabinetts ausgelöst, sie stellt auch eine Sache dar, die jeden einzelnen Staat des Völkerbundes aufs äußerste interessiert. Die Aussprache dreht sich hier um einen Plan, der vor einigen Jahren von der finnländischen Regierung ausgearbeitet wurde und der nichts geringeres vorsieht, als die Finanzhilfe der gesamten Welt für einen Staat, der durch eine andere Nation unberechtigt angegriffen würde. Der englische Außenminister hat vor kurzem diesem Vorschlag seine Sympathie ausgesprochen, er hat im Namen der englischen Regierung erklärt, daß Großbritannien in einem solchen Fall nicht zögern würde, dem angegriffenen Staat finanziell zu Hilfe zu kommen. Diese Erklärung hat nicht nur die Oeffentlichkeit Englands beunruhigt, sondern auch gewisse Meinungsverschiedenheiten im Kabinett ausgelöst. Man fürchtet nämlich in England, daß eine solche Zusicherung dahin führen müßte, die großbritannische Politik an Händel zu binden, mit denen sie nichts zu tun haben will. Aber auch bei verschiedenen anderen Regierungen hat dieser finnische Vorschlag große Bedenken hervorgerufen. Man behauptet dort nicht ganz mit Unrecht, daß, solange der Begriff eines „ungerechten Angriffs" noch nicht klargelegt ist, eine solche Finanzhilfe eher kriegsfördernd wirken müßte, als friedenssichernd. Andere Staaten, die den Vorschlag befürworten, behaupten das Gegenteil, sie sehen in seiner Durchführung die Schaffung einer „Versicherung gegen den Krieg", die unter Umständen recht wirksam sein könne. Das Finanzkomitee der Völkerbundsversammlung findet anscheinend den Vorschlag sehr annehmbar. Es versucht, die vielfachen Bedenken gegen den Plan mit einer neuen Forderung gegenstandslos zu machen. Es stellt nämlich den Antrag, daß eine solche Finanzhilfe nur nach einem einstimmigen Beschluß des Völkerbundsrates gewährt werden dürfte. Hier läßt aber der Antragsteller außer acht, daß ja schließlich auch einmal das Land eines Ratsmitgliedes der angreifende Teil sein könnte. Wie bei einem solchen Fall eine Einstimmigkeit des Völkerbundsrates erzielt werden kann, ist ziemlich unersichtlich. Im übrigen kann man immer und immer wieder darauf hinweisen, daß eine tatsächliche Friedenssicherung nur dann gegeben ist, wenn die in den Völkerbundssatzungen in Aussicht gestellte Abrüstung aller Mächte durchgeführt ist. Hier allein liegt der Schwerpunkt des Arbeitens. Schafft man aber eine „Versicherung gegen den Krieg", so zeigt man nur der Welt, daß eine solche Versicherung notwendig ist, daß sie also auch mit der Möglichkeit eines Krieges zu rechnen hat. Mit dem Friedensgedanken hat die Sache daher wenig zu tun.

## Haftbefehl gegen 15 Angeklagte aus Altona.

### Sechs freigelassen

Von den aus Altona hierher gebrachten, in der Sprengstoffangelegenheit beschuldigten 21 Personen, die im Laufe des gestrigen Tages von dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsdirektor Masur, sämtlich vernommen worden sind, wurde gegen 15 Haftbefehl erlassen.

Aus der Haft entlassen wurden Amandus Vick, Vater und Sohn, der Chauffeur Lorenz, Redakteur Kühl, Kaufmann Kurze und Hofbesitzer Schade.

Die in Berlin verhafteten Mitglieder der sogenannten Timm-Gruppe, gegen die bereits Haftbefehl des Vernehmungsrichters vorliegt, werden heute oder morgen vernommen werden.

Die Entlassung der sechs Genannten erfolgte, weil kein dringender Fluchtverdacht vorlag, jedoch ist der Tatverdacht gegen sie keineswegs entkräftigt, und die Ermittlungen werden fortgesetzt.

**Mülheim**, 19. September.

Auch die in Mülheim im Zusammenhang mit der Bombenangelegenheit verhafteten drei Personen sind nach Berlin geschafft worden. Ueber die Gründe ihrer Verhaftung ist Neues bisher noch nicht bekannt.

### Kein Geständnis Hamkens'.

Der Verteidiger des Landvolk-Führers Wilhelm Hamkens, Rechtsanwalt Dr. Luetgebrune, teilt mit, daß die in die Presse lancierte Nachricht, Hamkens habe ein Geständnis abgelegt und seine Mitwisserschaft an den Sprengstoffattentaten zugegeben, von A bis Z unwahr sei.

Hamkens ist am Mittwoch von dem besonders bestellten Untersuchungsrichter Landgerichtsdirektor Dr. Masur vernommen worden und hat jede Beteiligung an den Attentaten aufs entschiedenste in Abrede gestellt.

## Legenden um Mata Hari.

Um keine der geheimnisvollen Gestalten aus der „Unterwelt" des Weltkrieges hat die Legende einen so romantischen Glanz gewoben, wie um die Tänzerin Mata Hari, die Holländerin, die als indische Tempeltänzerin ein Stern der Varietébühnen war, bis sie dann schließlich als deutsche Spionin auf den Wällen der Festung von Vincennes, durchlöchert von den Kugeln der französischen Soldaten, ihr phantastisches Leben endete.

Nun schwirrt plötzlich das Gerücht durch Paris, daß sie gar nicht tot sei, sondern noch lebe, und zwar will man sie wiedergefunden haben in jener seltsamen Frau, die vor einigen Tagen bewußtlos und schwer erschöpft an der Meeresküste von Montalivet in der Nähe von Bordeaux aufgefunden wurde. Die Frau gab an, daß sie Gloria Mac Alister heiße und von dem britischen Dampfer „Adler" ins Wasser gefallen sei. Diese Behauptung stellte sich bald als falsch heraus, und ebenso unrichtig war ihre weitere Erklärung, daß sie Benita Adamson heiße und aus Riga stamme.

Man weiß jetzt, daß die zu Montalivet aufge-



**70. Geburtstag des Kommerzienrats Mamroth.**

Am 21. September feiert Kommerzienrat Dr. Ing. h. c. Mamroth seinen 70. Geburtstag. Kommerzienrat Mamroth hat als maßgebendes Vorstandsmitglied der A. E. G. großen Anteil an dem Aufschwung des Unternehmens genommen und ist ein anerkannter Führer der deutschen Elektro-Industrie.

## Ausstellungskalender.

**Sonnabend, den 21. September:** Eröffnung der 3. Gartenausstellung. **Sonntag, den 22. September:** Eröffnung des Kongresses polnischer Gärtnereiverbände; Tagung der Veteranen **aus dem** Jahre 1863; Ausflug von Polen aus Allenstein. **Montag,** den 23. September: Hippische Wettkämpfe in der Arena der Landesausstellung.

## Keine deutsche Vorstellung im Bromberger Stadttheater.

Wie bekannt, wurde dem „Deutschen Frauenverein“ in Bromberg dank dem Entgegenkommen des Magistrats gestattet, am Donnerstag, dem 19. d. Mts., das Stadttheater für die einmalige Aufführung einer Wohltätigkeits-Veranstaltung zu benutzen. Umbauarbeiten, die an dem deutschen Nottheater „Elysium“ gegenwärtig vorgenommen werden, machten es der Leitung der „Deutschen Bühne“ unmöglich, dieses Theater dem „Deutschen Frauenverein“ im Monat September zur Verfügung zu stellen.

Die verständnisvolle Haltung des Bromberger Magistrats, so schreibt die **„Deutsche Rundschau“**, für welche die deutsche Bevölkerung dankbar war und ist, wurde von der polnischen Ortspresse zu einer neuen unerhörten Deutschenhetze benutzt, die den Erfolg hatte, daß in verschiedenen Zuschriften, die dem Magistrat zugingen, mit einer Sprengung dieser einmaligen karitativen Veranstaltung gedroht wurde. **Der Magistrat sah sich daher gezwungen, seine Zusage in letzter Stunde, d. h. am Vortage der Aufführung, zurückzunehmen, da er sich nicht in der Lage glaubte, den Schutz der deutschen Theaterbesucher ausreichend garantieren zu können.** Es findet also im Bromberger Stadttheater, für dessen Erhaltung auch die deutschen Bürger der Stadt namhafte Steuerbeträge zahlen, nicht einmal diese einzige deutsche Wohltätigkeitsvorstellung statt. Sie wird jetzt notgedrungen mit weniger vollkommenen Mitteln im Wichertschen Saale vor sich gehen. Die Karten für die verhinderte Stadttheater-Aufführung waren bereits ausverkauft.

Die **„Gazeta Bydgoska“**, die sich in einem unwahrhaftigen Bericht der bereits gekennzeichneten kulturfeindlichen Propaganda des „Dziennik Bydgoski“ würdig zur Seite stellte, hat den traurigen Mut, ihre erfolgreichen Boykottanschläge als „polnische Kultur“ zu bezeichnen, die der „preußischen Politik“ entgegengesetzt werden müsse. **Wir denken so hoch über die polnische Kultur, daß wir solch erbärmliche Politik einer polnischen Zeitung an dieser Stelle niedriger hängen wollen.**

Der erregte Hinweis der polnischen Presse auf die Absage der ersten polnischen Theateraufführung in Oppeln, der auffallenderweise durch einen Aufruf des „Bundes der Polen in Deutschland“ auf nichtdeutschem Boden unterstützt wird, entbehrt demgegenüber jeder Grundlage. **Niemand hätte die Oppelner Vorstellung unterbunden und niemand hätte die Durchführung eines großzügigen polnischen Programms in Deutsch-Oberschlesien gehindert, wenn nicht im polnischen Oberschlesien dieselben Patrioten, die heute in Bromberg so glorreichen Ruhm errangen, die billigsten Forderungen der Deutschen Theatergemeinde in Polnisch-Oberschlesien boykottiert hätten.**

Auch die Erinnerung an die tief bedauerlichen Prügelszenen in Oppeln, die wir unverzüglich aufs schärfste gerügt haben, und die längst ihre strenge Sühne auf deutscher und leider auch ein ungebührlich aufgebauschtes Echo auf polnischer Seite fanden, haben mit dieser neuerlichen polnischen „Kulturpolitik“ nicht das Geringste zu tun. Es wird Zeit, daß das polnische Volk aus Selbstachtung diese traurigen Ueberbleibsel einer haßerfüllten Revolutions-Psychose wenigstens im zweiten Jahrzehnt seiner Unabhängigkeit begräbt.

Wie die scharfe Verurteilung beweist, die der Zwischenfall von Oppeln überall, wo Deutsche leben, gefunden hat, werden wir Deutsche nicht den geringsten Anlaß für die Fortdauer einer derartigen kulturellen **Betätigung geben. Wir wünschen den Frieden, aber wir wünschen auch, daß man uns in Frieden läßt, und daß man nicht jeden anständig und kulturell denkenden Polen durch unwürdige Mittel zwingt, sein gegebenes Wort des Entgegenkommens zurückzunehmen.**

# Aus Stadt und Land.

Posen, den 20. September.

## Viehversteigerungen auf der Landesausstellung.

### Die Zuchtviehversteigerung.

Auf dem Ausstellungsgelände E der Landesausstellung fand gestern, Donnerstag, von vormittags 11 Uhr ab eine Zuchtviehversteigerung der Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsrindes Großpolens statt, die sich eines großen Zuspruchs aus landwirtschaftlichen Kreisen zu erfreuen hatte. Beschickt war die Versteigerung mit 54 Bullen, 12 Kühen und 58 Färsen. Vor der Versteigerung hatte eine Prämiierung der besten Tiere stattgefunden, bei der 8 goldene, 12 silberne und 15 bronzene Medaillen des Starostwo Krajowego, sowie 2 goldene, 10 silberne und 20 bronzene der Großpolnischen Landwirtschaftskammer verteilt wurden. Trotz der allgemeinen großen Geldknappheit war die Kauflust besonders für Bullen recht rege, und es wurden infolgedessen hervorragende Preise erzielt. Sie bewegten sich zwischen 1000 und 3700 Złoty. Den höchsten Preis erzielt mit 3700 Złoty der Rittergutsbesitzer K. Sondermann-Przyborówko für seinen mit einer goldenen Medaille des St. Kr. ausgezeichneten Bullen, Katalognummer 17, von dem Rittergut Paruszewo Ihm folgte mit 3600 Złoty der andere bekannte deutsche Rindviehzüchter Dr. Busse-Tupadly für den mit einer silbernen Medaille ausgezeichneten Bullen Katalognummer 1; Käufer war v. Chlapowski-Szoldry. Den gleichen Preis von 3600 Złoty erhielt Dr. Busse-Tupadly für seinen Bullen Katalognummer 19, ausgezeichnet mit einer goldenen Medaille des St. Kr., vom Käufer Grafen Łącki auf Posadowo. Es folgten Preise von 3500 Złoty für zwei Bullen, von 3400 Złoty für einen, von 3100 Złoty (zurückgekauft) für einen und von 3000 Złoty für vier Bullen. Von 54 ausgestellten Bullen wurden 16 Stück zurückgekauft.

Bei den Kühen und Färsen war die Kauflust nicht so rege; wenigstens waren die Züchter fast ausnahmslos mit den angebotenen Preisen von 1100 bis 1900 Złoty für Kühe und von 1000 bis 2200 Złoty für Färsen nicht zufrieden. Die Tiere wurden fast ausnahmslos zurückgekauft. Nur eine Kuh und vier Färsen wechselten ihren Besitzer. Käufer war in allen fünf Fällen ein Landwirt aus Przepnica in Kongreßpolen.

Nachstehend lassen wir die für Bullen gezahlten Preise von 3700 bis 3000 Złoty folgen:

Züchter K. Sondermann-Przyborówko, Katalognummer **17**, Goldene Medaille St. Kr., Käufer Rittergut Paruszewo, Preis **3700** Złoty;

Züchter Dr. Busse-Tupadly, Katalognummer **1**, Silberne Medaille St. Kr., Käufer von Chlapowski-Szoldry, Preis **3600** Złoty;

Züchter Dr. Busse-Tupadly, Katalognummer **19**, Goldene Medaille St. Kr., Käufer Graf Łącki-Posadowo, Preis **3600** Złoty;

Züchter K. Sondermann-Przyborówko, Katalognummer **43**, Goldene Medaille St. Kr., Käufer von Stiegler-Sobotka, Preis **3500** Złoty;

Züchter K. Sondermann-Przyborówko, Katalognummer **65**, Goldene Medaille der Großpolnischen Landwirtschaftskammer, Käufer Dominium Bukowiec Stary, Preis **3500** Złoty.

Züchter Herrschaft Racot, Katalognummer **34**, Silberne Medaille der Großpolnischen Landwirtschaftskammer, Käufer Herrschaft Niechód, Preis **3400** Złoty;

Züchter K. Sondermann-Przyborówko, Katalognummer **42**, Silberne Medaille der Großpolnischen Landwirtschaftskammer, zurückgekauft, Preis **3100** Złoty;

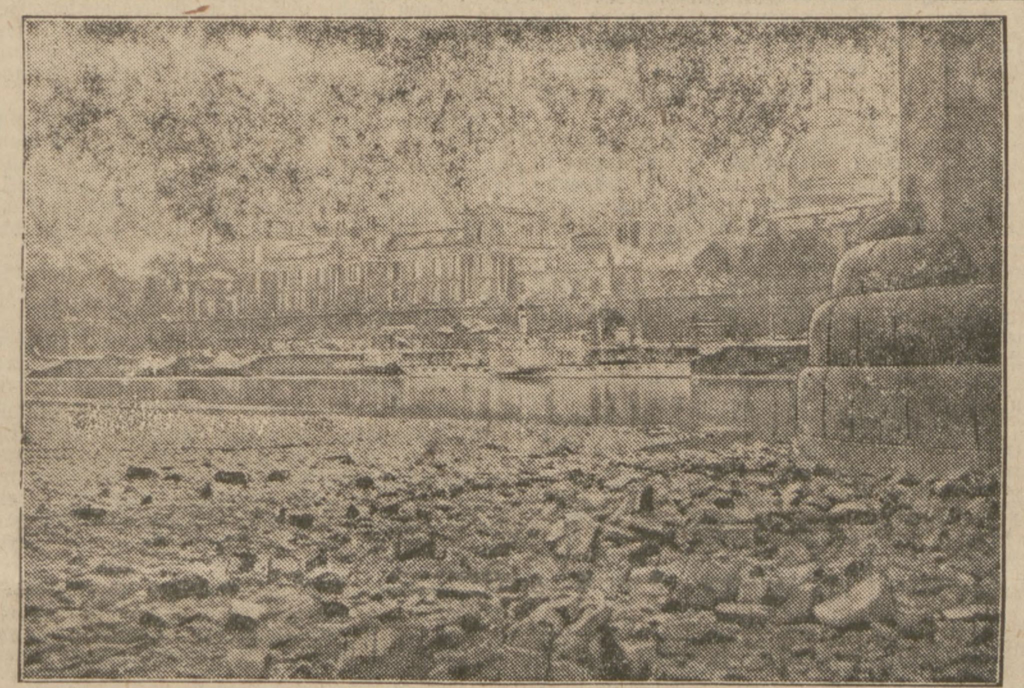
Züchter F. Czapski-Obra, Katalognummer **4**, Goldene Medaille, Käufer Schendel-Orlowo, Preis **3000** Złoty;

Züchter F. Czapski-Obra, Katalognummer **24**, Käufer Dominium Kurnik, Preis **3000** Złoty;

Züchter F. Czapski-Obra, Katalognummer **26**, Bronzene Medaille St. Kr., Käufer von Skrzydlewski-Nowawieś, Preis **3000** Złoty;

Züchter A. Dietsch-Chrustowo, Katalognummer **27**, Silberne Medaille, Käufer Rittergut Karmin, Kreis Pleschen, Preis **3000** Złoty.

hb.



**Die ausgetrocknete Elbe.**

Die Wasserarmut der Flüsse, hervorgerufen durch die so lange anhaltende Dürre, droht sich zur Katastrophe auszuwachsen. So ruht z. B. schon die Schiffahrt auf weiten Strecken der Elbe. — Unser Bild zeigt die Elbe bei Dresden; fast die Hälfte des sonst von tiefem Wasser bedeckten Flußbetts ist freigelegt.



## Mittellos durch den Ball der Kontinente.

Von **L. Brückner** und **J. H. Hoffmann.**

(Nachdruck verboten.)

Vor einigen Tagen trafen in unserer Stadt zwei junge Zeichner und Weltumsegler ein, die bereits vier Erdteile teilweise durchquert haben. Drei dicke Bände voll Sigmen der Behörden der von ihnen durchreisten Staaten, wie Autographen prominentester Persönlichkeiten von Kunst, Kultur, Wissenschaft, Sport und Politik, sind Beweis für die durchkreuzten Teile der Erde. Nur knappe zwei Tage haben sich die Reisenden hier aufgehalten, um sich vor allem dem Besuch und Studium der P. W. K. zu widmen, um dann ihre abenteuerliche Reise zunächst quer durch die Nordstaaten fortzusetzen. Nachstehend bringen wir einen Bericht von ihnen, welcher in interessanter, wie humoristischer Form ihre erste längere Seefahrt schildert.

Die Redaktion.

. . . Neapels weiter Hafen riecht nach Teer, Farbe und Oel. Fast zwei Wochen schon liegen wir hier an Land, und halten immer nur Ausschau nach dem Schiff, welches vom Schicksal dazu bestimmt wird, uns, sei es als Arbeiter oder blinde Passagiere, weiterzuführen. So wandern wir auch jetzt wieder zum Seemannsamt, mit trüben Blicken nach den vor Anker, mit dem Steven gen Land, liegenden Schiffen. Da hören wir, wie im siebenten Himmel: Schiff „Wineton“ von der Atlantik-Tank-Co. sucht zwei Leichtmatrosen.

Eine Stunde später sind wir angeheuert, der Vertrag im Beisein der Konsuln und Reederei-Agenten unterzeichnet. Also auf, zunächst nach den Kanarischen Inseln! . . . Am nächsten Morgen werden die Anker gelichtet, während wir, über die Reeling gebeugt, ein letztes Mal dem Treiben der Händler zusehen, die, ihre Boote mit Früchten und Wein beladen, kreischen und feilschen. Da sehen wir schon das Lotsenboot, das uns aus dem Hafen führen wird. So versunken waren wir im Betrachten von all dem, daß wir ganz vergaßen, daß wir nicht als Passagiere, sondern als nützliche Mitglieder der Besatzung mitreisten, wenn auch, wie wir auf der weiteren Reise sehen sollten, über unsere Nützlichkeit an Bord sehr widersprechende Meinungen herrschten. Ganz zustimmend blieb nur unsere Meinung,



während die der übrigen Besatzung mehr oder weniger widersprachen. Am schlimmsten waren die Ansichten des Kapitäns und der Steuerleute. Aber wir hatten hier auch wirklich mit allen Dingen zu kämpfen; denn alle Dinge in dieser Welt waren für uns neu. So die Taue, die sich zu den verworrensten Knoten verwirrten und just von uns aufgeknüpft werden sollten. Im übrigen glaubten wir, daß man auf uns Freunde Rücksicht nahm, denn man fand für uns stets die gleiche Arbeit. Als wir wieder einmal so lange, wie vergeblich, Knoten alter Seile aufzuknüpfen versuchten, die wir in unserem Gedankengang als „gordische“ bezeichneten, konnten wir nicht umhin, dem Bootsmann, der gleich in der Nähe stand, dafür Dank zu sagen. „Weil Ihr beide gleich wenig versteht, bekommt Ihr stets die gleiche Arbeit,“ gab er mir zurück; dabei schaute er auf meine Finger, die bei jedem seiner Worte nervöser in dem Taugewirr herumwirrten und nirgends Halt zu finden verstanden, als ob er sagen wollte, daß ich nicht einmal diese Kinderarbeit verstände . . . und, nur ein Griff seiner Hände in das scheinbar unentwirrbare Chaos, da löst es sich in nichts auf. Ja, wir hatten es wirklich schwer; eines Tages aber, als wir Farbtöpfe in die Hand gedrückt bekamen, waren wir überzeugt, daß wir wenigstens auf diesem Gebiete unsere unfehlbare Tüchtigkeit beweisen würden. Aber siehe, die Farben, die sich unter dem Pinsel eines jeden anderen Matrosen so glatt auf die Wände legten, zerrannen bei uns zu höckerigen Phantasiegebilden. Schon nach kurzer Zeit meiner Tätigkeit rief mein Freund mir zu: „Da haben wir sie.“ — „Was haben wir da?“ entgegnete ich. „Nun,“ gibt er zurück, „die blaue Grotte“. Wahrhaftig, in Capri hatte ich vergeblich versucht, die Farben der blauen Grotte auf Papier zu bannen, und hier lebte sie, auf dieser Bordwand. Dieses verworrene Blau und Grün in Gelb, große Kenner hätten die Zusammenstellung der Farben wohl gewagt, bizarr und modern genannt; trotzdem oder gerade deswegen hätte man mich den Mann der neuen Richtung und Zukunft genannt. Wohl, der Bootsmann dachte nicht so weit und über seine Meinung unserer Arbeit wegen sind Kommentare ja überflüssig. Alle diese Umstände brachten es mit sich, daß, als auch die Festung und Felsen von Gibraltar weit hinter uns lagen, beim Anblick auf die Kanarischen Inseln, die wie ein grauer Strich am Horizont auftauchten, wie weiland Kolumbus, ausriefen: „Land!“ Wir eilten schleunigst zum Kapitän, fragen, ob es nicht schon in Las Palmas für uns möglich wäre, abzumustern, und waren gar nicht erstaunt, als er, mit einem sichtlichen Seufzer der Erleichterung, ausrief: „Es sei!“ Als die Mannschaft von unserer Abmusterung erfuhr, bemerkten wir, daß sie zum ersten Male wirklich dankbar zu uns aufsah. Sie schienen davon überzeugt, daß die beiden andern Jungmatrosen, die dort an Bord kommen würden, tüchtiger sein würden als wir. An diesem Abend, unserem letzten an Bord des guten „Wineton“, packten wir unser kleines Reisegrammophon heraus, etwas, was wir nur bei feierlichen Anlässen zu tun pflegten und Schallplattenmusik versetzte uns alle, soweit wir ein wenig Phantasie besaßen, in Gedanken dahin, wo wir gerne geweilt hätten.

Bald waren auch diese Stunden vorbei, Deckwachen wurden abgelöst, und wir, nach unserer letzten Wache von Mitternacht bis 4 Uhr früh, hinein in die Kojen, die uns noch wenige letzte Stunden aufzunehmen hatten. Um 7 Uhr schon weckt uns das Rasseln der fallenden Anker. Auf der Brücke schwirren, wie stets bei Ankunft und Abfahrt der Schiffe, Kommandorufe durch die Luft, Toppflaggen werden gehißt, von der Brücke wird an Land gefunkt, während wir mit Sehnsucht herübergucken auf den Hafen, die Stadt, von der uns eine schwere Nebelbank nichts erkennen läßt. Etwas später schon sitzen wir im Lotsenboot. unsere Koffer und Seesäcke gut verstaut, und winken unseren Freunden. Noch sehen wir ihr Winken. Zwei Minuten später liegt „Wineton“ wie ein grauer Schatten hinter uns! So haben wir die erste Station auf Afrika erreicht. Leben, Erleben, weiter, immer weiter, hinein in die Kontinente des Alls: Wer vom Herzen will, ist stärker als das Leben.

## Bayrisch-Sächsisches.

### Lustige Anekdoten.

Die meisten Fremden in München sind sächsischen Geschlechts. Die Sachsen lieben die schöne Stadt und suchen sie immer wieder gern auf. In einem Lokal entwickelte sich zwischen zwei Sachsen und einem Danhoamischen ein Gespräch. Die Ausländer fragten: Wann iß dn eechendlich 's Oggdohwrfeßd?

Jo mei, erwiderte der Bajuware, mal im Dezember, mal im März, dös kommt bal aufs Wettr, bals auf d' Regierung oa!

*

Im Vorort Solln hat ein Gärtner eine Hannoveranerin (die mit dem ßßpitzän Sßt) zur Frau. Die Arbeiter, die manchmal mit dieser Frau zu sprechen haben, verständigen sich mehr schlecht als recht durch Zeichensprache. Nur einer versteht sie und sagt es stolz seinem Meister: Schaugns, Eahnere Frau di versteh i allweil so guat, obschon i nix von dera Sprach versteh, dös kennans Eahna gar net vorstelln. Gellns, Ihre Frau, dös is doch an Schpanierin?

*

Eines Tages zeigt mir im Café eine frischverlobte junge Dame freudestrahlend einen Buschen Edelweiß und versichert stolz, den habe ihr Bräutigam unter Lebensgefahr eigenhändig für sie in den Alpen gepflückt.

Andern Tags lerne ich den Bräutigam kennen Und da fällt mir etwas ein. Vor Tagen, als ich weit vor Münchens Toren bei einem Gärtner bin, kommt ein junger Mann, eben dieser Verlobte, in die Gärtnerei und begehrt einen Strauß Edelweiß aus des Gärtners Zucht.

Die junge Dame tut mir nun sehr leid. Sie ist von vornherein die Hereingefallene. Der Strauß hat die Alpen nie gesehen. Er kostet drei Mark.

Liebesbeweis für drei Mark. Trambahnkosten extra.

*

**Aus einem bayrisch-sächsischen Wörterbuche.**

Da feit si nix = da gibbs gar gee Gefiehbe
Kaskuchen = Quarggdordde
Tram = Elleggdresche
Gaudi = Feez
Schlawina = falscher Fuffzjr
Depp = Hahnebambel
kruzitürken = goddverbibbch
umananddraht = drehmenzch.

## Ausflug des Kath. Gesellenvereins nach Schwersenz.

Der Kath. Gesellenverein unternahm am Sonntag, dem 15. d. Mts., eine Wanderung nach Schwersenz. Der Treffpunkt war um ½2 Uhr nachm. am Dom vor der Wohnung des Präses Domherr Prof. Dr. Steuer. Am Johanniskirchlein, der ältesten Kirche Posens, von der man jetzt nach Schleifung der Befestigungswerke wieder einen prächtigen Rundblick über die untere Stadt hat, vorbei, ging es hinab in das Tal der Cybina. Im Frühjahr breit dahinströmend, zieht sie heut erschöpft nach Sommershitze und werktagsmüde — muß sie doch auf ihrem Wege mehrere Wassermühlen treiben — in vielen Windungen dahin. Der Nationalpark zur rechten Hand auf der Höhe mit dem Kosciuszkohügel, im Ueberschwang des Augenblicks geschaffen, liegt verlassen da; kein Wanderer, kein Ausflügler begegnet uns. Diese Stille und die Ruhe des Spätsommernachmittags auf den abgeernteten Feldern sind wohltuend. Jedoch, bald zwingen allenthalben gezogene Drahtzäune, die die bescheidenen Schönheiten des schattigen Tales unterbrechen und zerstören, wieder zur staubigen Straße emporzusteigen. Nach kurzer Rast in Kobylepole steigen wir weiter hinauf nach Antoninhof, überqueren die Chaussee und gelangen durch eine Senke zur Zieliniecmühle. Hier winkt bereits unser Ziel, im Sonnenglanz, schön am ansteigenden Seeufer gelegen, das Städtchen Schwersenz; schon blinkt der See, und bald sind auch wir an seinem Ufer angelangt. In Markos Garten warten bereits in stattlicher Zahl Vereinsmitglieder und Gäste, die mit der Bahn vorausgeeilt waren. Bei Spiel und Tanz und anderer Unterhaltung — am Schießstand wird Aug' und Hand geübt — vergeht der kurze Nachmittag allzuschnell. Und dann im Mondenschein, der einzigen Beleuchtung auf den Straßen, ziehen wir durch das stille Städtchen zur Bahn, zurück zur Großstadt, deren Glanz wir schon am Nachthimmel sehen.

## Preishundesuche in Retschke.

**Der St. Hubertus-Verein Posen an der Arbeit.**

Auf dem Gelände des Herrn Baron v. Leesen, Retschke, findet am Sonnabend, dem 21. d. M., eine Preishundesuche für Jagdhunde statt. Die Anregungen hierzu gehen vom St. Hubertus-Verein Posen aus, der gleichzeitig diese Veranstaltung in die Wege leitet. Aehnliche Preishundesuchen fanden in der Posener Gegend des öfteren statt. Da aber der St. Hubertus-Verein im Lissaer Kreise einige Mitglieder zählt, so ist mit Rücksicht darauf die diesjährige Herbst-Preishundesuche hierher verlegt worden. Die Aufgabe, die dieser Verein mit seinen Veranstaltungen verfolgt, besteht seinen Satzungen gemäß darin, Jagdhunde, deren Rassekennzeichen festgestellt sind, auf ihren Gebrauchswert zu prüfen, sowie die Zucht konstanter Hundestämme zum Nutzen des Jagdschutzes und im Interesse vielseitigen Jagdbetriebes zu fördern. Der Verein als solcher züchtet nicht, er fördert aber die züchterischen Bestrebungen in jeder Weise, namentlich auch durch unentgeltliche Verlosung edel gezogener Welpen unter seinen Mitgliedern.

Die Preishundesuche am morgigen Sonnabend verspricht interessant zu werden, zumal ein recht gut gezogenes Hundematerial vorgemerkt ist. Aus Posen werden viele Mitglieder des St. Hubertus-Vereins erwartet. Die gemeinsame Abfahrt für Mitglieder und Gäste erfolgt um 8 Uhr morgens vom Bahnhof in Lissa. Es ist anzunehmen, daß dieser für die Zucht eines hochwertigen Jagdhundes überaus wichigen Veranstaltung das regste Interesse entgegengebracht wird, sowohl von allen Mitgliedern des St. Hubertus-Vereins, wie auch von Nichtmitgliedern, die selbst bestrebt sind, den Gebrauchshunden durch fortschreitende Veredelung immer mehr Anerkennung und Verbreitung zu verschaffen.

Den Abschluß bildet gegen 7 Uhr abends ein gemeinsames Essen im Hotel Foest.

× **Besuche.** Gestern abend um 22.51 Uhr ist ein Ausflug ausländischer Konsuln aus Warschau in Stärke von 15 Personen in Posen eingetroffen; die Gäste bleiben drei Tage. — Heute besucht ein Ausflug Danziger Kaufleute die Landesausstellung; auch zwei Senatoren, die Herren Jevelovsky und Schimmel, beteiligen sich dabei. — Der Inhaber der Firma „Leszczyńska Hurtownia Surowców" ist heute mit seinem gesamten Personal in Stärke von 127 Personen zum Besuch der Ausstellung eingetroffen. Die Kosten dieses Ausfluges trägt der Inhaber, Herr Rudolf Laske, ganz allein. — Ein Ausflug brasilianischer Parlamentarier und Konsuln weilt augenblicklich in Posen. — Polnische Ausflüge aus Wien (21 Personen), aus Lettland (20 Personen) und 50 Beamte des Warschauer Außenministeriums sind zum Besuch der Ausstellung eingetroffen. — Für den 22. September ist der Besuch von Leipziger Professoren und holländischer Wirtschaftskreise, für den 24. der von Berliner Journalisten und Bukarester Industrielle und für den 28. ein Besuch italienischer Redakteure angesagt. Auch weitere größere Auslandsbesuche stehen für die letzten Tage der Ausstellung noch bevor.

× **Vom Urlaub zurückgekehrt** ist der Präsident der Bezirkskammer der staatlichen Kontrolle, Mikolaj Zawadzki.

× **Historische Gesellschaft.** Am Dienstag, dem 1. Oktober, abends 8¼ Uhr, findet im Saale der Genossenschaftsbank, Wjazdowa, die Monatsversammlung statt. In der Versammlung wird Herr Dr. Kurt Lück einen Vortrag über die Deutschen im polnisch-ukrainischen Grenzgebiet halten. Der Eintritt ist frei. Gäste sind willkommen.

× **Eine weitere Mietssteigerung der Einzimmerwohnungen** von 73 auf 79 Prozent findet vom 1. Oktober ab für das 4. Vierteljahr 1929 statt. Damit hört, aber erst vom 1. November ab, weil das Wassergeld postnumerando bezahlt wird, auch die Zahlung des Wassergeldes auf. Das heißt mit anderen Worten, daß von da ab außer der eigentlichen Miete sog. Nebenausgaben überhaupt nicht mehr zu zahlen sind.

× **I. Schwimm-Verein, Posen.** Am Sonntag, dem 22. September, vormittags 10 Uhr findet in der Schwimmanstalt des P. O. Z. P. das Abschwimmen des I. Schwimm-Vereins, Posen, statt, wozu Freunde und Gönner des Schwimmsports, sowie alle Sportskameraden herzlichst eingeladen sind. Der Termin für das in Kürze stattfindende Vergnügen, verbunden mit Preisverteilung und Siegerfeier, wird noch bekanntgegeben.

# **Verein Deutscher Sänger.** Der Verein hält heute, Freitag, im Anschluß an die Uebungsstunde seine Monatsversammlung bei Siebert ab. Die Besprechung über das am 19. Oktober stattfindende Stiftungsfest erfordert die Anwesenheit aller Sänger.

× **Eine Geschichte der Ausstellung.** Die Direktion der P. W. K. wird ein Werk zum Andenken an die Landesausstellung herausgeben, das einen Ueberblick über die genannte Schau geben und die Erfahrungen der Organisatoren überliefern soll. Die Leitung bei der Bearbeitung hat Direktor Wachowiak übernommen. Das Werk wird fünf Bände, rund 1000 Bilder, Pläne und Aufzeichnungen umfassen und geschmackvoll hergestellt werden. Bestellungen werden schon ab 15. Oktober entgegengenommen. Der Preis beträgt für alle Bände bei Vorbestellung 200 Zloty bei 100 Zloty Anzahlung bei Bestellung. Der erste Band erscheint ungefähr am 1. April 1930, die weiteren in Abständen von je acht Wochen.

# **Gestorben** ist im Stadtkrankenhause Jan Górny aus Lagiewniki, der neulich von einem Eisenbahnwagen auf der Station Zlotniki verletzt worden ist.

× **Beschlagnahmt** wurde die Nr. 1780 der Kattowitzer „Polonia" vom 19. d. Mts. wegen des Artikels „Rząd a Sejm" (die Regierung und der Sejm). Es ist dies die 82. Beschlagnahme.

× **Bevorzugte Zigarettenraucher.** Das polnische Tabakmonopol stellt eine besondere Zigarette für den Marschall Pilsudski her. Das Mundstück derselben trägt die Namen-Anfangsbuchstaben des Marschalls, J. P., und die Aufschrift „Marszałkowskie". Dieselben Zigaretten, aber ohne die Buchstaben J. P., werden auch die Minister rauchen dürfen. Die Zigaretten für den Staatspräsidenten werden die Aufschrift „Prezydenckie" tragen.

× **Eine Autokatastrophe** ereignete sich gestern früh hinter Winiary auf der Chaussee nach Obornik. Die schwerverletzten Feliks Kicinski aus Posen, Wierzbiecice 88 (fr. Bitterstr.), und Rudzki aus Kattowitz wurden nach dem städtischen Krankenhaus geschafft.

× **Der Hungerkünstler** auf dem „Lustigen Städtchen hat gestern den 40. Tag des Fastens absolviert und ist zur Erholung nach dem Diakonissenhause geschafft worden. In den letzten Tagen konnte der Hungerkünstler auch das Sodawasser nicht mehr zu sich nehmen. Er wog nur noch 42 Kilo.

× **Auf dem Polizeipräsidium,** Zimmer 41, sind folgende Sachen zu besichtigen und abzuholen: eine Straßenbahnkarte auf den Namen Wysocka; ein Arbeitsschein für Kasimir Krasicki, eine Bescheinigung des Unteroffiziers Teofil Nawrocki, eine Zeugnisabschrift der Leokadie Marciniak, ein Militärpaß für Jaroslaw Chociszewski, zwei deutsche Pässe für Rosalie und Mikolaj Jach, ein Personalausweis für Anna Świętkowska und ein zweirädriger Handwagen mit zwei Kisten Glas.

# **Unfall.** Der 16jährige Schlosserlehrling Edmund Bruske aus Bazanowo fiel gestern nachmittags 4 Uhr auf der ul. Dąbrowskiego (fr. Gr. Berlinerstr.) vom Rade im Augenblick, als der Traktator P. Z. 40 240 vorbeifuhr und den jungen Mann noch einige Meter mitschleifte. Anscheinend ist Bruske nur wenig verletzt; es besteht aber die Gefahr der Komplikationen und innerer Verletzungen. Der Arzt einer Rettungsstation leistete die erste Hilfe.

# **Schwer verletzt.** Die Arbeiterin Franciszka Lisiecka in Bednary war gestern beim Bau eines Heuschobers beschäftigt. Plötzlich kam sie ins Wanken und fiel herab auf die Heugabel, die sie ganz durchbohrte. Eine Rettungsstation schaffte die Schwerverletzte nach dem Stadtkrankenhause.

# **Unfall.** Dem Baumeister Sowinski fiel auf der Grünen Straße ein Pferd so unglücklich, daß es getötet werden mußte.

× **Gelöschter Brand.** In dem Blumenladen von Skrzypczak, St. Martinstr. 37, entstand gestern durch Kurzschluß ein Brand, der von der herbeigerufenen Feuerwehr sofort gelöscht werden konnte.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: Aus dem Restaurant „Dancing" auf der Landesausstellung ein Fahrrad, Marke „Weltadler", Fabriknummer 16 494, und mehrere Kleidungsstücke im Werte von 350 Zloty; der Firma Wesolowski auf der ul. Wenecjańska Tischlerwerkzeug im Werte von 80 Zloty; einem Anton Szymura auf der ul. Chlebowa bei Straßenarbeiten aus dem Werkzeugkasten Pflasterwerkzeuge mit dem Zeichen „J" im Werte von 120 Zloty; einem Jan Orzechowski, ul. Górka 1, Kleidungsstücke im Werte von 225 Zloty.

× **Vom Wetter.** Heute waren bei leicht bewölktem Himmel 18 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Sonnabend, dem 21. September, 5.45 Uhr und 18.01 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug am Freitag — 0,20 Meter gegen — 0,20 Meter am Donnerstag.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße). Telephon 5555, erteilt.

# **Nachtdienst der Apotheken** vom 14. bis 21. September. Altstadt: Adler-Apotheke, Stary Rynek 41; Wallischei-Apotheke, Chwaliszewo 76; St. Petri-Apotheke, ul. Półwiejska 1; Sapieha-Apotheke, Plac Sapieżyński 1; Apteka 27 Grudnia, ul. 27 Grudnia 18. — Lazarus: Lazarus-Apotheke, ul. Maleckiego 26; Pluciński-Apotheke, ul. Marsz. Focha 72. — Jersitz: Stern-Apotheke, ul. Kraszewskiego 12. — Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna Wilda 96.

× **Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 21. September.** 7—7.15: Morgengymnastik. 12.20 bis 12.50: Bildfunk. 12.50—13 Mitteilungen der Landesausstellung. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten. 14.15—14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat", Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.45—17: Englisch (Oberstufe). 17.05 bis 17.25: Journalistenvortrag: „Die Presse und das Parlamentswesen" (Redakteur Jarochowski). 17.25—17.50: Vortrag „Künstlerspaziergänge durch Warschau". 17.50—18: Mitteilungen der Landesausstellung. 18—19: Hörspiel für Kinder. 19—19.20: Beiprogramm. 19.20—19.45: Musikalisches Zwischenspiel. 19.45—20: Reporterplauderei. 20 bis 20.15: Aus der Welt der Frauen. 20.15 bis 20.30: Vortrag. 20.30—22: Abendkonzert (Uebertragung aus Warschau), in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22 bis 22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat". 22.15 bis 22.45: Bildfunk. 22.45—24: Radiokabarett. 24—2: 76. Nachtkonzert der „Philips".

## Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

Vom 21. bis 27. September.

Sonnabend 5 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag ½8 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt. 3 Uhr: Rosenkranz, Predigt und hl. Segen. — Montag 7 Uhr: Gesellenverein.

## 19. Ziehung der polnischen Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am 11. Tage:
**50 000 zł** — 131290.
**15 000 zł** — 70216, 13596.
**10 000 zł** — 135689.
**5 000 zł** — 12789, 105515, 157622, 182792.

## Wettervoraussage für Sonnabend, 21. September.

**Berlin, 20. September. Für das mittlere Norddeutschland: Kühler und unbeständig mit einzelnen Schauern, frische Westwinde. Für das übrige Deutschland: Fortschreitende Abkühlung und Uebergang zu unbeständigem Wetter.**



## Rechts- oder Linkssteuerung?

Eine Frage, die wohl jeder beantwortet glaubt, der von Anfang an links gesteuert hat. Anders aber liegen die Dinge für den anderen. der, rechts begonnen und gewohnt, sich bei seinem neuen Wagen plötzlich umstellen muß. Zunächst wird er den Zwang, den ihm die Serienfabrikation auferlegt, als unerträglich, die Linkssteuerung als lästig und gefährlich empfinden, schließlich aber sich in sein Schicksal ergeben. Ein ungelöster Rest bleibt freilich immer zurück, ein kleines Heimweh nach der Vätersitte.

Woher der plötzliche Wechsel? Früher wußte man gar nicht anders, als sich rechts zu setzen, und man fuhr gut dabei. Die Verfechter der neuen Lehre glauben diese „veraltete Mode" folgendermaßen erklären zu können: Das Automobil kommt von England her, wo man seit Menschengedenken auf der linken Straßenseite fährt und infolgedessen eben die Steuerung rechts hatte. Logischerweise muß man nun in dem Augenblick, wo die rechte Straßenseite vorgeschrieben wird, das Steuer herumwerfen, also zur Linken haben. Daher das Linkssteuer in Amerika und, nachdem Amerika die Welt beherrscht, in allen anderen Ländern mit gleicher Richtungsvorschrift. Nur England läßt sich nicht aus seinen konservativen Gleisen werfen.

Die Logik scheint brüchig, wie immer, wo man einen vernünftig aussehenden Grundsatz auf grundverschiedene Verhältnisse überträgt. Was für Amerika mit seinen ausgezeichneten und vor allem breiten Straßen richtig sein mag, muß es nicht auch in Italien und auf Schweizer Alpenpässen sein. Um so weniger, wenn man, wie gesagt, trotz Rechtsvorschrift immer auch ein Rechtssteuer gewohnt war. Jedenfalls hat die „Nachäffung" der amerikanischen Sitte in Italien zu solchen Verstimmungen geführt, daß es der italienische Automobilklub für richtig gehalten hat, eine Rundfrage über das Problem zu veranstalten. Rechts oder links? Was ist praktischer?

Das Ergebnis ist ungemein interessant und nicht nur für den Automobilisten, sondern auch für den Straßenverkehr im allgemeinen.

Alle Kenner Amerikas stimmen darin überein, daß man die amerikanische Sitte nur dort als Vorbild nehmen könne, wo man gleichfalls in vierfacher Reihe nebeneinander fahren könne und fast niemals einen Fußgänger vor sich sehe, weil der Verkehr entsprechend geregelt ist.

Was die Verfechter von links und rechts im weiteren anbelangt, so ergibt sich, daß die Anhänger der Linkssteuerung in einer verschwindenden Minderheit geblieben sind. Das wäre nicht weiter verwunderlich, insoweit es sich um Fahrer handelt, die bei ihrer Gewohnheit bleiben möchten und die Neuerung fürchten; aber das Wesentliche ist, daß auch die zwangsläufig nach rechts Uebergewechselten das alte System für zweckmäßiger halten. (Unter dieser Gruppe befindet sich auch der Verfasser, der ebenso viele Jahre links wie rechts gefahren hat.) Viele der alten Pistenlöwen wollen absolut nichts von rechts wissen. Hören wir nun die Gründe:

Die Linkssteuerung hat einen entschiedenen Vorteil: bei der Absicht, zu überholen, sieht der Fahrer sofort, ob das Manöver zulässig, das heißt ob die Straße frei ist, nicht etwa ein Wagen in anderer Richtung angebraust kommt, der einem Rechtssteuerer zum Verhängnis werden kann. Dieser Vorzug des Linkssteuerers ist unbestreitbar groß, aber ob er die Nachteile aufwiegt?

Die Nachteile (und damit die Vorteile des Rechtssteuers), die der Volante zur Linken mit sich bringt: Er erlaubt keinen richtigen Ueberblick über die zur Verfügung stehende Fahrbahn. Rechts läuft der Straßengraben, liegen die Schotterhaufen, gähnt, gesetzt den Fall, der Abgrund. Nun kommt es nur zu häufig auf Zentimeter an, die richtig bemessen sein wollen. Das aber ist unmöglich, wenn man links sitzt. Ein Zentimeter zu weit rechts gekommen, kann aber Unheil und Tod bedeuten, besonders auf schmalen Alpenpässen, von Unsichtigkeit, Nebel nud dergleichen nicht zu sprechen. Der Rechtsfahrer hat das Auge auf dem entscheidenden rechten Rad, der Linksfahrer muß in allen diesen Fällen tasten. Ebenso beim Vorfahren: er kommt leichter an dem überholten Wagen vorbei, während ihn der Linksfahrer nur zu häufig streift. Ferner in der Stadt: der Rechtsfahrer hält am Gehsteig und verläßt den Wagen infolgedessen ohne Gefahr, der Linkser springt mitten in den Verkehr, wenn er nicht vorzieht, seine Dame zuerst zum Aussteigen zu zwingen.

Noch eine Reihe anderer Erwägungen ließen sich anführen, alle zugunsten des Rechtssteuers. Viele Salonbesucher wollen schließlich beobachtet haben, daß man in Frankreich bereits beginne, reumütig nach rechts zu drehen.

Dr. E.

## Büchertisch.

### Fachliteratur.

**„Die deutsche Landwirtschaft nach dem Kriege"** (Rolnictwo Niemiec Powojennych). Hauptverlag der Landwirtschaftlichen Buchhandlung Warschau, Nowy Świat 35. Preis 40 M. — Unter der redaktionellen Leitung von Dr. Jan Lutosławski bei Mitwirkung prominenter Persönlichkeiten aus dem polnischen Wirtschafsleben, wie des polnischen Generalkonsuls in Leipzig, Professoren der Krakauer und Posener Universität und einer Reihe von bedeutenden Schriftstellern landwirtschaftlicher Fachblätter hat die Redaktion der „Gazeta Rolnicza", nachdem sie bereits im Jahre 1927 eine Studie über die tschechoslowakische Landwirtschaft veröffentlicht hatte, ein besonderes Werk der deutschen Landwirtschaft gewidmet.

Wie in der Einleitung hervorgehoben wird, verfolgten die Herausgeber mit dieser Publikation den Zweck, die polnischen Fachkreise mit der Struktur und den Entwicklungsmöglichkeiten der deutschen Landwirtschaft nach dem Kriege vertraut zu machen, namentlich im Hinblick auf die seit Jahren geführten Verhandlungen um den Handelsvertrag, dessen Zustandekommen vorwiegend an den Sonderinteressen hüben und drüben scheitert. Von den einleitenden Artikeln verdient neben der Arbeit des Redakteurs A. Plutyński, der eine allgemeine Charakteristik des Nachkriegsdeutschlands auf ökonomischem Gebiete gibt, die Studie des polnischen Generalkonsuls in Leipzig, Dr. Adamkiewicz, besondere Erwähnung, der auf die Krise in der deutschen Landwirtschaft und ihre Bedeutung für Polen hinweist. In einer ganzen Reihe von Spezialarbeiten wird der Stand der landwirtschaftlichen Produktion Deutschlands nach dem Kriege und deren hohes technisches Niveau, ihre Produktions- und Absatzorganisation und schließlich die Organisation zum Schutze der landwirtschaftlichen Interessen behandelt. In dem letzten Teil des Werkes, der unter dem Sammeltitel „Fragmente" zusammengefaßt wird, findet sich eine Anzahl äußerst interessanter kurzer Monographien. Das Hauptgewicht wurde bei dieser Sammelarbeit auf das Moment der Aktualität gelegt.

Interessant ist, was in der Einleitung über das Problem der deutsch-polnischen Wirtschaftsverständigung, natürlich vom polnischen Standpunkt aus gesagt wird? „Der deutsch-polnischen Zusammenarbeit stehen zwei Tendenzen im Wege, die die gegenwärtigen inneren deutschen Verhältnisse besonders charakterisieren: das politische Moment, nämlich jene, derzeit unerfüllbare deutsche Expansionslust, die jede Verständigung mit Polen unmöglich macht, und die aus ersterer resultierende ökonomische Tendenz, um jeden Preis zur wirtschaftlichen Autokratie zu gelangen. Diese Tendenzen führen die deutsche Wirtschaftspolitik auf Irrwege, über die man sich in Deutschland nur schrittweise Rechenschaft ablegt. Unter solchen Umständen ist es für Polen, als dem unmittelbaren Nachbar Deutschlands, von größter Wichtigkeit, sich über die Verhältnisse in der deutschen Landwirtschaft zu orientieren."

Eine ganze Anzahl von Mitarbeitern dieses Werkes, die Redakteure A. Plutyński, Ing. J. Jakowski, Rat Kotiużyński, Prof. R. Prachowenski, Prof. Dr. J. Rostafiński, Red. Z. Ihnatowicz, Dir. St. Miklaszewski, Dir. Fr. Zoll, Red. H. Ohrt, Ing. Okoniewski und Dr. S. Turnau, haben sich persönlich nach Deutschland begeben, um hier an Ort und Stelle durch eigene Anschauung ein zuverlässiges Bild über die Verhältnisse in der deutschen Landwirtschaft zu gewinnen. Die übrigen Mitarbeiter haben ihre Ansichten aus der Literatur geschöpft und sich vornehmlich auf ihre langjährige fachmännische Erfahrung gestützt. Bei der Auswahl des reich illustrierten Materials haben sich die Herausgeber vornehmlich von dem Gedanken leiten lassen, dem polnischen Leser durch die Lektüre des Werkes möglichst viel Neues und Wissenswertes zu vermitteln. Diesem Zwecke dienen die Illustrationen aus der deutschen Fleischindustrie und aus dem Gebiete der Tierzucht, die relativ neue Zweige der landwirtschaftlichen Produktion in Polen darstellen, oder etwa die Abbildungen aus dem Reiche der Landmaschinenindustrie. Von ähnlichen Rücksichten ließen sich die Herausgeber bei der bildlichen Darstellung der Technik der Kleinviehzucht in Ruhlsdorf und der Technik der Propaganda der Milchwirtschaft bestimmen. **Das auf Kunstdruckpapier gedruckte, mit einer Reihe führender deutscher Politiker, Praktiker und Wissenschaftler illustrierte Werk ist Dr. F. W. Fudickar, dem Chefredakteur der „Deutschen Landwirtschaftlichen Presse" aus Anlaß siènes 25jährigen Berufsjubiläums gewidmet.** Für die nächste Zeit ist eine Publikation über die ungarische und rumänische Landwirtschaft geplant.

# Handelsnachrichten.

**Der Bezug von neuen Bank-Polski-Aktien.** Wie wir bereits wiederholt mitgeteilt haben, beabsichtigt die Regierung die in ihrem Besitz befindlichen Bank-Polski-Aktien im Nominalwert von 50 Mill. Złoty zu verkaufen. Das Vorrecht bei der Zeichnung haben jedoch nur Personen, die im Besitz von Bank-Polski-Aktien sind und deren Besitz im Aktionär-Verzeichnis der Bank Polski eingetragen ist (sog. Namensaktien). Besitzer von Inhaber-Aktien, die sich an der neuen Emission beteiligen wollen, müssen daher den Antrag stellen, dass ihre Aktien in Namensaktien umgewandelt werden.

**Neuordnung des Flachshandels.** Im Ministerium für Handel und Gewerbe fand unter Beteiligung von Vertretern der interessierten Wirtschaftskreise, der Industrie- und Handelskammern in Wilna und Lublin, des Verbandes der polnischen Flachsexporteure und des Staatlichen Exportinstituts eine Konferenz statt, die sich mit Flachsfragen befasste. Nach Austausch der Meinungen über die beabsichtigte Regulierung des Flachshandels und Flachsexports beschloss die Konferenz, die Wilnaer Industrie- und Handelskammer mit der Ausarbeitung von entsprechenden Anträgen zu betrauen, die den zuständigen Stellen als Grundlage für den Erlass von entsprechenden Vorschriften dienen sollen. Wie verlautet, wird die Wilnaer Industrie- und Handelskammer der Bearbeitung der Anträge die Ergebnisse der letzten Konferenz zugrunde legen. Hier ist die Notwendigkeit der Einführung der Standardisierung im Flachshandel festgestellt worden. Und zwar handelt es sich nicht um eine Standardisierung des Flachses, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen ausserordentlich schwer fallen dürfte, sondern vielmehr um die individuelle Standardisierung der Firmen und Leute, die am Flachshandel interessiert sind. Den interessierten Wirtschaftskreisen und Behörden kommt es hierbei vornehmlich darauf an, solche Leute und Firmen aus dem Handel, insbesondere aus dem Exporthandel auszuschalten, die den finanziellen und technischen Anforderungen, die an sie gestellt werden, nicht entsprechen. (Also, auf dem Wege zu einem neuen Ausfuhrmonopol! D. Schriftl.)

≡ **Verladungen von Deutschland nach Polen.** Die Staatsbahndirektion Posen führt bei der Deutschen Reichsbahn Klage über mangelhafte Eindeckung der Wagen nach Polen. Es wird darauf hingewiesen, dass mangelhaft bedeckte Wagen von den Grenzdienststellen beanstandet und zur Zollabfertigung im Inlande nicht zugelassen werden. Die Regulierung der Wagen an der Grenze stösst auf Betriebsschwierigkeiten. Die Verlader werden darauf hingewiesen, dass die Decken und Verschlussleinen genau den Vorschriften des Uebereinkommens für gegenseitige Benutzung von Güterwagen im internationalen Verkehr (RIV) entsprechen müssen.

≡ **Holzabfuhrbahnen an der polnisch-rumänischen Grenze** werden demnächst vom polnischen Landwirtschaftsministerium, als dem Verwalter der staatlichen Forsten in diesem waldreichen, an die Bukowina grenzenden Gebiet angelegt werden. Bisher geschahen die Holztransporte ausschliesslich auf dem Grenzfluss Czeremosz, und zwar unter so ungünstigen Bedingungen, dass für das in dieser Gegend anfallende Rundholz schon seit längerer Zeit besondere Ausfuhrzollermässigungen gewährt worden sind. Vorgesehen ist der Bau einer Strecke von im ganzen 110 km Länge, und zwar schmalspurig bis zur Station Kuty, die der rumänischen Station Wyznica am Czeremosz gegenüber liegt. Vom Wyznica werden dann die Transporte über rumänisches Gebiet nach dem polnischen Grenzübergang Sniatyn normalspurig gehen. Das Bauprojekt ist mit 9 Millionen Złoty veranschlagt.

Y **Belebung in der Möbelindustrie.** Die Möbelindustrie hat seit Beginn des September eine Geschäftsbelebung zu verzeichnen. Wenn auch vorwiegend mit Wechsel operiert wird, so wird doch ein ansehnlicher Teil der Abschlüsse gegen bar getätigt. Dank des Anwachsens der Aufträge beginnt die Möbelindustrie die während der schlechten Saison abgebauten Arbeitskräfte allmählich wieder einzustellen und die Produktion zu erweitern. Die Rohmaterial- und Möbelpreise sowie die Löhne halten sich vorläufig auf unveränderter Höhe.

Y **Der Waldbesitzerverband zur Forstpolitik.** Ende des Monats findet die Generalversammlung des Verbandes der Waldbesitzer statt. Zur Vorbereitung dieser tritt demnächst der Vorstand des Verbandes zu einer Sitzung zusammen, auf welcher die wichtigsten aktuellen Fragen und vor allem die weitere Taktik in Verbindung mit der Organisierung von Forstreferaten bei den Landwirtschaftskammern, die schon in nächster Zeit im ganzen Lande geschaffen werden sollen, besprochen werden sollen.

Y **Die Lage am Danziger Holzmarkt.** Die Lage am Danziger Holzmarkt hat sich in den letzten Wochen kaum verändert. Still liegt nach wie vor der Schnittholzmarkt. Der Export erscheint unter Berücksichtigung der hohen Rundholzpreise in Polen unrentabel. Bei unveränderten Preisen ist das Geschäft in Eiche befriedigend, wobei die Nachfrage nach Rundeiche in den Vordergrund tritt. In sonstigen Sortimenten, wie Telegraphenstangen, Grubenholz, Stammware, Sleeper und Schwellen (mit Ausnahme von Buche) hält sich das Geschäft in engsten Grenzen.

Y **Lage und Preisbewegung am galizischen Holzmarkt.** Am galizischen Holzmarkt ist die Tendenz behauptet. In der dortigen Holzindustrie lässt sich nach wie vor ein scharfer Bargeldmangel beobachten, doch bestehen für die nächste Zeit Aussichten auf eine allmähliche Stabilisierung der Kreditlage. In letzter Zeit wurden am galizischen Holzmarkt folgende Preise notiert (je fm loco Verladestation in Dollar): Fichtene und tannene Sägeklötze 3.80 bis 4.20, desgl. Exportware 4.75—5, Grubenholz in Abhängigkeit davon, ob in Langholz oder Stempel 3.30 bis 3.75, Papierholz 2.70—3, Eichenklötze von 10 Doll. aufwärts.

Y **Hopfenmesse in Lublin. — Rationalisierung der Produktion.** In der Zeit vom 30. September bis 4. Oktober findet in Lublin eine Hopfenmesse statt. Da die Bezirke von Lublin und Wolhynien 80 Prozent der polnischen Hopfenproduktion liefern, wurde Lublin als Messeort ausersehen. Die Messe wird eine Anbaufläche von 3500 ha des edelsten Hopfens repräsentieren. Aufgabe der Messe ist, die Hopfenproduktion zu rationalisieren und die Beziehungen zwischen Produzenten und in- und ausländischen Abnehmern auszubauen.

Y **Deutschland im finnischen Holzexport.** Bis zum 1. September wurden in diesem Jahre 72 000 Stds. Holzmaterialien aus Finnland nach Deutschland abgesetzt gegen 110 000 Stds. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Während die finnische Ausfuhr nach Deutschland eine beträchtliche Senkung (von 38 000 Stds.) aufzuweisen hat, hat sich der Export nach den übrigen wichtigsten Absatzländern gehoben.

**Kredite für das Baugewerbe.** Die ungünstige Lage des Baugewerbes hat die Unternehmerverbände veranlasst, sich mit einer Eingabe an den Ministerpräsidenten und den Wirtschaftsausschuss des Ministerrates zu wenden, Hilfsmassnahmen für die Baubewegung wenigstens noch für das Ende der diesjährigen Bausaison vorzuschlagen. Die Eingabe verlangt vor allem ein grösseres Entgegenkommen in der Kreditierteilung für private Bauvorhaben durch die Landeswirtschaftsbank. Sie verweist zur Begründung auf die ziemlich grosszügige Hergabe von Staatsmitteln für öffentliche Bauten, die in keinem Verhältnis zur Förderung der Privatbauten und insbesondere des Wohnbaues stände.

Y **Aus der lettischen Kistenindustrie.** Die Kistenfabriken in Lettland sind vollauf beschäftigt und mit Aufträgen bis November gedeckt. Der Export von Kistenteilen hält sich ungefähr auf gleicher Höhe (Januar-Mai 1929 25 976 t, Januar-Mai 1928 26 301 t).

## Märkte.

**Getreide.** Posen, 20 September. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Richtpreise:

| | |
|---|---|
| Weizen trocken, zur Mühle | 38.00—40.00 |
| Roggen gesund, trocken, zur Mühle | 23.50—24.50 |
| Mahlgerste | 25.00—26.00 |
| Braugerste | 28.00—31.00 |
| Hafer | 21.25—23.25 |
| Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ | 37.00 |
| Weizenmehl (65%) | 59.00—63.00 |
| Weizenkleie | 19.25—20.25 |
| Roggenkleie | 17.50—18.50 |
| Rübsamen | 69.00—72.00 |
| Viktoriaerbsen | 54.00—62.00 |
| Folgererbsen | 46.00—51.0 |

Gesamttendenz: ruhig.

Gerste ist hier in grösseren Mengen aufgetaucht, die den Normen für Braugerste nicht entspricht.

Warschau, 19. September. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Roggen 25—25.25, Weizen 40—41, Einheitshafer 23—25, Grützgerste 25—25.50, Braugerste 28—29, Raps 67—70, Weizenluxusmehl 78 bis 84, Sorte 4/0 67—71, Roggenmehl 70proz. 39—40, Weizenkleie 20—21, abfallendere Sorten 18—19, Roggenkleie 16—16.25, Leinkuchen 43—44, Rapskuchen 32—33. Umsatz klein, Stimmung ruhig.

Das statistische Bureau der Warschauer Getreide- und Warenbörse hat für 4 Getreidesorten für die Zeit vom 9. bis 15. September nachstehende Durchschnittspreise für 100 kg in Złoty errechnet:

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Inland: | | | | |
| Warschau | 40.12½ | 25.21 | 29.00 | 24.00 |
| Krakau | 42.00 | 26.16 | 29.50 | 24.00 |
| Lemberg | 42.00 | 24.75 | — | 21.75 |
| Posen | 39.25 | 25.10 | 30.00 | 22.33 |
| Ausland: | | | | |
| Liverpool | 50.11 | — | — | 36.33 |
| Berlin | 48.35 | 40.18 | 48.33 | 36.47 |
| Hamburg | 47.08 | 37.60 | 31.86 | 31.68 |
| Prag | 43.88 | 34.42 | 42.90 | 34.98 |
| Wien | 40.78 | 32.75 | 43.44 | 30,00 |
| New York | 45.39 | 39.96 | 30.17 | 35.60 |
| Chicago | 43.16 | 35.78 | 26.96 | 31.15 |

Danzig, 19. September. Weizen 22, Roggen 15.30, Gerste 16—17, Futtergerste 15.50—16, Hafer 14.25 bis 14.75, grüne Erbsen 25—30, Viktoriaerbsen 30—34, Roggenkleie 12, Weizenkleie 14.50.

Berlin, 19. September. Weizen ab märk. Station 222—226, Roggen do. do. 180—183, Braugerste do. do. 205—223, Futter- und Industriegerste do. do. 170 bis 186, Hafer do. do. 168—176, Mais loco Berlin 210 bis 211. Waggfr. Hbg. Weizenmehl p. 100 kg fr. Bln. br. inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 27.75—34, Roggenmehl per 100 kg fr. Blm. br. inkl. Sack 24.25 bis 27.50, Weizenkleie fr. Bln. 11.60—12.25, Roggenkleie fr. Bl. 10.80—11.25. Viktoriaerbsen 38—46, kleine Speiseerbsen 28—33, Futtererbsen 21—23, Rapskuchen (Basis 38%) 18.50—19, Leinkuchen (Basis 37%) 24.30—24.60, Trockenschnitzel 12.60—12.80, Soya-Extraktions-Schrot (Basis 45%) 20.40—20.90, Kartoffelflocken 18—18.10.

Handelsrechtliche Lieferungs-Geschäfte. Weizen per September 241½, per Oktober 246—245 (Vortag: 247), per Dezember 256½ bis 257 (258½). Roggen per September 195½ (Vortag: 199½), per Oktober 198—197½ (199¼), per Dezember 209 plus Bf. (209). Hafer per September 180, per Oktober 183½, per Dezember 196—195½ (195).

**Produktenbericht.** Berlin, 20. September. Das inländische Angebot von Brotgetreide hat sich zwar nicht verstärkt, die schwierigen Lagerverhältnisse an den binnenländischen Staffelplätzen sowie an der Küste lassen jedoch keine Unternehmungslust aufkommen, zumal sowohl vom Mehl- als auch vom Exportgeschäft Anregungen weiterhin fast völlig fehlen. Vom Auslande lagen wiederum eher schwächere Meldungen vor, vor allem die matten Notierungen Liverpools. Die zweite Hand zeigte sich infolge dessen für Plataweizen zu Preiskonzessionen bereit. Am hiesigen Platze erfuhr das Preisniveau für beide Brotgetreidearten im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft eine Senkung um 2—3 Mark. Für prompte Ware zeigt sich nur geringe Aufnahmeneigung, da die Reportage infolge der fehlenden Lagermöglichkeiten keinen Anlass bietet. Weizen wurde etwa 2 Mark, Roggen 1 Mark niedriger bewertet. Für Hafer hat sich die Kauflust infolge der geringen Aufnahmefähigkeit des Auslandes plötzlich stark verringert, die Gebote lauten gleichfalls 2 Mk. niedriger als gestern. Gerste weiter in ruhigem Geschäft.

**Vieh und Fleisch.** Posen, 20. September. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 83 Rinder (darunter 8 Ochsen, 21 Bullen, 54 Kühe und Färsen), 266 Schweine, 182 Kälber, 61 Schafe; zus. 592 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

**Eier.** Berlin, 20. September. Amtliche Notierungen der Berliner Eierbörse am 19. September. Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen. a) für inländische Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelte) Sonderklasse über 65 g 15½, Klasse A 60 g 14½, Klasse B 53 g 13½, Klasse C 48 g 12, frische Eier Sonderklasse über 65 g 14½, Klasse A 60 g 13½, Klasse B 53 g 12½, Klasse C 48 g 11½, aussortierte kleine und Schmutzeier 9—9½; b) für ausländische Eier: Dänen 18er 15, 17er 14¼, Schweden 18er 14¾, 17er 14¼, 15½—16er 13½, Estländer 17er 13¾, 15½—16er 13¼, leichtere 13, Holländer 60—62 g 14, Belgier 68 g 14¾, 60—62 g 14, Ungarn 11—11½, normale 10½, Polen, grössere 10½—10¾, normale 10, abweichende 8½—9, kleine, mittel, Schmutzeier 8—8½; c) in- und ausländische Kühlhauseier: normale 8. Witterung: warm. Tendenz: behauptet.

**Leder, Häute und Felle.** Am Rohhäutemarkt hielt die Befestigung an. Die letzten Versteigerungen waren gut besucht, und der Verkauf gestaltete sich regulär. Wie auf den Vorauktionen zogen die Preise für Grossviehhäute und Kalbfelle meist eine Kleinigkeit an. Schwere Gewichte wurden teils 10 Prozent teurer, Schaffelle blieben teils unverkauft, teils gaben die Preise etwas nach. Am Ledermarkt blieb die Geschäftslage ziemlich unverändert. Durch die trockene Witterung wird das Geschäft ungünstig beeinflusst. Die Preise blieben für alle Ledersorten fest. Mit niedrigeren Preisen ist kaum zu rechnen. In der Schuhindustrie war der Auftragseingang bei den meisten Fabriken zufriedenstellend.

**Baumwolle.** Bremen, Eröffnung vom 19. September. Notierungen der Baumwollterminbörse Bremen. Nordamerikanische Baumwolle Basis middling, nichts unter low middling. Preis per 1 lb. in U. S.-cents netto Kassa. Mitgeteilt von der Firma A. Lewin, Berlin C 2. Per November 19.22 Geld, 19.25 Brief, per Dezember 19.64 Geld, 19.67 Brief, per Januar 19.66 Geld, 19.68 Brief, per März 19.98 Geld, 20.02 Brief, per Mai 20.06 Geld, 20.12 Brief, per Juli 20.02 Geld, 20.06 Brief. Tendenz: abgeschwächt.

**Metalle.** Berlin, 19. September. Notierungen für 100 kg in RM. Elektrolytkupfer wire bars (100 kg in RM.) (Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz) 171. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes: Orig.-Hüttenaluminium 98—99% in Blöcken 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99% 194, Reinnickel 98—99% 350, Antimon-Regulus 64—68, Feinsilber (für 1 kg fein) 69¾—71½.

## (Schlusskurse) Posener Börse.

### Fest verzinsliche Werte.

| Notierungen in % | 20. 9. | 19. 9. |
|---|---|---|
| 8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.) | — | — |
| 5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.) | 48.00G | 48.00G |
| 10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken) | — | — |
| 6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar) | — | — |
| 8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.) | — | — |
| 7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.) | — | — |
| 8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926 | — | — |
| 8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1927 | — | — |
| 8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) | — | 95.00 + |
| 4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł) | 41.00G | 41.00G |
| Notierungen je Stück: | | |
| 6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner) | — | — |
| 3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| ½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| ½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.) | — | — |
| 5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) | — | 59.00G |
| 4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł) | — | 119.00B |
| 8% Hypothekenbriefe | — | — |

Tendenz: ruhig.

### Industrieaktien.

| | 20. 9. | 19. 9. | | 20. 9. | 19. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bank Polski | — | — | Hartwig C. | — | — |
| Bk. Kw. Pot. | — | — | H. Kantorow. | — | — |
| Bk. Przemysł. | — | — | Herzf.-Viktor. | — | — |
| Bk.Zw.Sp.Żar. | — | — | Lloyd Bydg. | — | — |
| P. Bk. Handl. | — | — | Luban | — | — |
| P.Bk.Ziemian | — | — | Dr.RomanMay | 96.00G | 97.00B |
| Bk. Stadhag. | — | — | Młyn Wągrow. | — | — |
| Arkona | — | — | Młyn Ziem. | — | — |
| Browar Grodz. | — | — | Piechcin | — | — |
| Browar Krot. | — | — | Płótno | — | — |
| Brzeski-Auto | — | — | P.Sp.Drzewna | — | — |
| Cegielski H. | 41.00B | 41.00 + | Sp. Stolarska | — | — |
| Centr. Rolnik. | — | — | Tri | — | — |
| Centr. Skór | — | — | Unia | 142.00B | — |
| Cukr. Zduny | — | — | Wytw. Chem. | — | — |
| Goplana | — | 9.50G | Wyr. Cer. Krot. | — | — |
| Grodek Elekt. | — | — | Zw. Ctr. Masz. | — | — |

Tendenz: ruhig.

G = Nachfrage. B. = Angebot. + = Geschäft * = ohne Ums.

**Der Złoty am 19. September 1929:** London 43.23, Zürich 58.20, New York 11.25, Prag 378.55, Budapest (Noten) 64.10—64.40.

## Warschauer Börse.

**Börsenstimmungsbild.** Warschau, 19. September. Das Geschäft kann sich hier immer noch nicht beleben und beschränkt sich vorläufig auf den Bank- und Metallaktienmarkt. Auch an diesen beiden Märkten kommt zu viel Material heraus, so dass die Tendenz bei grösseren Kursrückgängen immer noch schwach ist. Bank Polski 2.50 zł gefallen, andere Bankaktien behauptet. Am Markt für Metallwerte bildet nur Norblin mit einem Kursgewinn von 2 zł eine Ausnahme. Modrzejów behauptet, der Rest bis zu 2.50 zł gefallen. An allen anderen Märkten kam es zu keinen Umsätzen, stellenweise sogar wegen Materialknappheit.

Am Markt für festverzinsliche Werte war die Tendenz bei unveränderten Kursen behauptet. Nur Dolarówka weiterhin angeboten und um 1.50 zł gefallen. Alle anderen Staatsanleihen waren unverändert. Private Zinspapiere erfreuten sich einer regeren Nachfrage und liquidierten hier und da Gewinne.

Das Geschäft am Devisenmarkt hat sich noch immer nicht belebt und ist heute eher noch weiter zurückgegangen. Sonst sehr populäre Devisen wie Holland, Belgien, Prag, Stockholm und Italien blieben ohne Umsatz. Behauptet blieben London, New York und Wien, während für die anderen Devisen die Veränderungen nach beiden Seiten hin gleichzogen.

Im Privathandel wird notiert: Dollar 8.884, Goldrubel 4.63¾, Czerwoniec 1.95 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 891.95.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 123.94, Belgrad 15.68, Budapest 155.54, Bukarest 5.29, Oslo 237.47, Helsingfors 22.41, Spanien 131.52, Holland 357.55, Kopenhagen 237.47, Prag 26.37, Riga 171.30, Stockholm 238.83, Italien 46.65, Danzig 172.81, Berlin 212.30, Montreal 8.83, Sofia 6.45.

### Fest verzinsliche Werte.

| | 19. 9. | 18. 9. |
|---|---|---|
| 5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.) | 60.75 | 62.25 |
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.) | 49.25 | 49.25 |
| 6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.) | — | — |
| 10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.) | 102.50 | — |
| 5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.) | — | — |
| 4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl) | 119.00 | 119.— |
| 7% Stabilisierungsanleihe | — | — |

### Industrieaktien.

| | 19. 9. | 18. 9. | | 19. 9. | 18. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bank Polski | 167.50 | 170.00 | Węgiel | — | — |
| Bank Dyskont. | — | — | Nafta | — | — |
| Bk. Handl. i. W. | — | 116.75 | Polska Nafta | — | — |
| Bk. Zachodni | — | — | Nobel-Stand. | — | 13.50 |
| Bk.Zw. Sp.Z. | 78.50 | 78.50 | Cegielski | 41.25 | — |
| Grodzisk | — | — | Lilpop | — | — |
| Puls | — | — | Modrzejów | 22.00 | 22.50 |
| Spies | — | — | Norblin | 103.00 | 100.00 |
| Strem | — | — | Orthwein | — | — |
| Elektr. Dąbr. | — | — | Ostrowieckie | 84.50 | — |
| Elektryczność | — | — | Parowozy | — | — |
| P. Tow. Elekt. | — | — | Pocisk | — | — |
| Starachowice | 25.00 | — | Rohn | — | — |
| Brown Bovery | — | — | Rudzki | — | — |
| Kabel | — | — | Stąporków | — | — |
| Siła i Światło | — | — | Ursus | — | — |
| Chodorów | — | — | Zieleniewski | — | — |
| Czersk | — | — | Zawiercie | — | — |
| Częstocice | — | — | Borkowski | — | — |
| Gosławice | — | — | Br. Jabłkow. | — | — |
| Michałów | — | — | Syndykat | — | — |
| Ostrowite | — | — | Haberbusch | — | — |
| W. T. F. Cukru | — | — | Herbata | — | — |
| Firley | — | 51.00 | Spirytus | — | — |
| Łazy | — | — | Żegluga | — | — |
| Wysoka | — | — | Majewski | — | — |
| Drzewo | — | — | Mirków | — | — |

Tendenz: schwach.

### Amtliche Devisenkurse.

| | 19. 9. Geld | 19. 9. Brief | 18. 9. Geld | 18. 9. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | — | — | — | — |
| Berlin*) | — | — | — | — |
| Brüssel | — | — | — | — |
| Helsingfors | — | — | — | — |
| London | 43.12 | 43.33 | 43.12 | 43.33 |
| New York | 8.88 | 8.92 | — | — |
| Paris | 34.81 | 34.99 | 34.8150 | 34.9950 |
| Prag | — | — | 26.3250 | 26.4450 |
| Rom | — | — | 46.535 | 46.765 |
| Kopenhagen | — | — | — | — |
| Stockholm | — | — | 238.65 | 239.45 |
| Wien | 125.17 | 125.79 | 125.17 | 125.79 |
| Zürich | 171.44 | 172.30 | 171.435 | 172.295 |

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: unverändert.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

## Danziger Börse.

Danzig, 19. September. Warschau 57.79—57.94, der Złoty 57.82—57.97, London 25.00¾—25.01¾, Schweiz 99.34—99.60, Stockholm 137.925—138.298, Reichsmark 122.746—123.054.

Im Privathandel wird gezahlt: 100 Gulden 172.95 zł, New York 5.16, der Złoty zum Dollar 8.88½.

## Berliner Börse.

**Börsenstimmungsbild.** Berlin, 20. September. Der vorbörsliche Freiverkehr hatte zunächst angesichts der gestrigen festen New Yorker Börse und der dortigen Geldmarkterleichterung eine freundliche Tendenz gezeigt, erfuhr aber nach Bekanntwerden von Schwierigkeiten einer Berliner angesehenen Bankfirma eine schärfere Ermattung. Der offizielle Verkehr setzte jedoch nicht so schwach ein, wie man anfangs befürchtet hatte, da verlautete, dass die Engagements der betreffenden Firma bei der Liquidationskasse voll gedeckt seien und auch für die Gläubiger nur ein geringer Ausfall zu erwarten sei, so dass eine Zahlungseinstellung nicht erfolgen würde. Die an und für sich schon empfindliche Verfassung der Börse reagierte zunächst stärker, zumal infolge der scharf gefallenen Kurse dem herannahendem Ultimo mit gewisser Besorgnis entgegengesehen wird. Da jedoch Exekutionen nicht erfolgten, auch aus der Provinz keine Verkaufsaufträge eintrafen, das Ausland vielmehr auf der ermässigten Basis Kaufneigung zeigte, schritt die Spekulation später zu Rückkäufen. Das Geschäft hielt sich in recht engen Grenzen, und auch die Kursveränderungen waren verhältnismässig gering. Die weitere Meldung aus der Wirtschaft, die eine Abschwächung auf den Eisenexportmärkten, einen Rückgang der Rohstahlerzeugung und Walzwerkleistung meldet, wurde stark beachtet. Schwächer lagen Charlottenburger Wasser auf die zu erwartende Dividendenreduktion. Weiter fest dagegen B. M. W. Am Tagesgeldmarkt ist infolge des rheinischen Zahltages eine leichte Verknappung eingetreten. Der Satz zog auf 7—9½ an, während Monatsgeld mit 9—10½ unverändert blieb. Am Devisenmarkt waren die letzten Sätze unverändert. Im einzelnen waren Montanwerte bemerkenswert widerstandsfähig. Leichten Kursabschlägen standen auch Kurserhöhungen gegenüber. Mehrprozentig gedrückt waren Kaliwerte, jedoch ohne dringendes Angebot. Farben setzten ¾ Prozent matter ein, bei grösseren Umsätzen. Bis auf Gesfuerel, die 1 Prozent höher einsetzten, waren Elektrowerte einheitlich schwächer. Interesse zeigte sich für A. E. G., die nur ½ Prozent einbüssten. Es sollen limitierte Auslandsaufträge vorgelegen haben. Kunstseidenwerte bis zu 5 Prozent gedrückt bei wesentlich geringeren Umsätzen als an den Vortagen. Bankaktien einheitlich schwächer, desgleichen Warenhaus- und Spritwerte. Gut behauptet waren Baupapiere mit Ausnahme von Julius Berger und Stark und Schwachstromwerten. Nach Festsetzung der ersten Kurse wurde die Tendenz, ausgehend vom Kalimarkt, wieder etwas freundlicher.

### (Anfangskurse.) Terminpapiere.

| | 20. 9. | 19. 9. | | 20. 9. | 19. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Dt. R.-Bahn | 86.75 | — | Goldschmidt | 72.62 | — |
| A.G.f.Verkehr | 127.50 | 128.50 | Hbg. Elk.-Wk. | — | — |
| Hamb. Amer. | 114.00 | 113.87 | Harpen. Bgw. | 143.50 | 145.00 |
| Hb. Südam. | — | — | Hoesch | 128.12 | — |
| Hansa | — | 153.75 | Holzmann | 98.00 | 96.50 |
| Nordd. Lloyd | 105.75 | 106.37 | Ilse Bgbau. | 212.50 | — |
| Al.Dt.Kr.Anst. | 124.00 | 124.12 | Kali. Asch. | 230.00 | — |
| Barmer Bank | 124.12 | 124.25 | Klöcknerw. | — | 114.50 |
| Berl.Hls.-Ges. | 200.00 | 201.00 | Köln-Neuess. | 124.25 | 124.75 |
| Com.u.Pr.-Bk. | 174.50 | 174.75 | Löwe, Ludw. | 195.50 | — |
| Darmst. Bank | 266.25 | 267.50 | Mannesmann | 110.25 | 111.62 |
| Deutsch.Bank | 163.50 | 164.50 | Mansf. Bergb. | 137.25 | 137.25 |
| Disc.-Ges. | 150.50 | 151.25 | Metallwaren | — | 126.62 |
| Dresdner Bk. | 154.00 | 154.50 | Nat. Auto-Fb. | — | — |
| Mtdtsch.K.Bk. | — | — | Oschl. Eis. Bd. | — | 79.12 |
| Schulth. Patz. | 284.50 | 289.00 | Oschl. Koksw | 100.37 | 101.75 |
| A. E. G. | 191.50 | 193.00 | Orenst. u. Kop. | 82.00 | 83.25 |
| Bergmann | 219.50 | 220.50 | Ostwerke | 218.00 | 220.75 |
| Berl. Msch.-F. | 75.25 | 74.50 | Phönix Bgbau | 105.62 | 106.12 |
| Buderus | 68.00 | 85.50 | Rh.Braunkoh. | 264.50 | 266.00 |
| Cop. Hisp. Am. | 443.25 | 442.00 | Rh. Elek.-W. | 145.00 | 145.25 |
| Charl. Wasser | 101.75 | 103.50 | Rh. Stahlwk. | 120.12 | 122.12 |
| Conti Caoutch. | 161.00 | — | Riebeck | — | — |
| Daimler-Benz | 45.25 | 46.00 | Rütgerswerke | 76.62 | 77.62 |
| Dessauer Gas | 183.00 | 185.75 | Salzdetfurth | 387.00 | 391.50 |
| Dt. Erdöl-Ges. | 110.37 | 111.75 | Schl. Elek.-W. | 182.30 | 182.50 |
| Dt. Maschinen | — | — | Schuckt. & Co. | 220.25 | 222.62 |
| Dynam. Nobel | — | — | Siem.&Halske | 379.25 | 383.00 |
| El. Lief.-Ges. | 166.00 | 168.50 | Tietz, Leonh | 197.00 | — |
| El. Licht u.Kr. | 203.00 | 206.00 | Transradio | — | — |
| Essen. Steink. | 139.25 | — | Ver.Glanzstoff | 288.00 | 294.00 |
| I. G. Farben | 211.00 | 213.00 | Ver. Stahlw. | 113.00 | 114.50 |
| Felten u.Guill. | 135.50 | 137.00 | Westeregeln | 235.25 | 240.25 |
| Gelsenk.Bgw | 140.00 | 141.50 | Zellst. Waldh. | 232.75 | 233.50 |
| Ges. f. el. Unt. | 207.50 | 206.50 | Otavi | 68.75 | 69.50 |

| | 20. 9. | 19. 9. |
|---|---|---|
| Ablös.-Schuld 1-60 000 | 53.30 | 53.87 |
| „ „ 60-90 000 | 53.30 | 53.87 |
| Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht | 10.00 | 10.30 |

### Industrieaktien.

| | 20. 9. | 19. 9. | | 20. 9. | 19. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Accumulator. | — | — | Laurahütte | 62.00 | 58.00 |
| Adlerwerke | 41.00 | 41.50 | Lorenz | — | — |
| Aschaffenbrg. | 150.00 | 150.50 | Motor. Deutz | 69.50 | 69.50 |
| Bemberg | 238.00 | 237.00 | Nordd. Wolle | 129.00 | 130.75 |
| Berger, Tiefb. | 363.00 | 365.00 | Pöge, Eltr.-W. | 37.00 | — |
| Dt. Kabelwk. | — | — | Riedel | — | — |
| Dt Wolle | — | 17.75 | Sachsenwerke | 103.00 | 104.00 |
| Dt. Eisenhd. | 69.50 | 69.00 | Sarotti | 149.00 | 151.00 |
| Feldmühle | 181.00 | 182.75 | Schl.Bgb.u.Zk | — | — |
| Hohenlohe | — | — | Schl. Textil | 20.00 | — |
| Humboldt | — | — | Schub. & Salz. | 260.25 | 266.00 |
| Körting, Gebr. | 67.50 | — | Stollb. Zink | — | — |
| Lahmeyer | 165.50 | — | | | |

Tendenz: eher schwächer

### Amtliche Devisenkurse.

| | 20. 9. Geld | 20. 9. Brief | 19. 9. Geld | 19. 9. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires | 1.764 | 1.767 | 1.759 | 1.763 |
| Bukarest | — | — | — | — |
| Canada | 4.162 | 4.170 | — | — |
| Japan | 1.998 | 2.002 | — | — |
| Konstantinopel | — | — | — | — |
| London | 20.337 | 20.377 | 20.336 | 20.376 |
| New York | 4.196 | 4.204 | 4.1965 | 4.2045 |
| Rio de Janeiro | 0.497 | 0.499 | — | — |
| Uruguay | 4.096 | 4.104 | — | — |
| Amsterdam | 168.21 | 168.55 | 168.23 | 168.57 |
| Athen | — | — | — | — |
| Brüssel | 58.295 | 58.415 | 58.295 | 58.415 |
| Danzig | — | — | — | — |
| Helsingfors | 10.539 | 10.559 | — | — |
| Italien | 21.95 | 21.99 | 21.95 | 21.99 |
| Jugoslavien | — | — | — | — |
| Kopenhagen | 111.70 | 111.92 | 111.71 | 111.93 |
| Lissabon | 18.73 | 18.77 | — | — |
| Oslo | 111.69 | 111.91 | 111.70 | 111.92 |
| Paris | 16.415 | 16.455 | 16.42 | 16.46 |
| Prag | 12.42 | 12.44 | — | — |
| Schweiz | 80.865 | 81.005 | 80.86 | 81.02 |
| Sofia | — | — | — | — |
| Spanien | 61.92 | 62.04 | — | — |
| Stockholm | 112.32 | 112.54 | 112.34 | 112.56 |
| Stalin | 111.68 | 111.99 | — | — |
| Budapest | — | — | — | — |
| Wien | — | — | — | — |
| Kairo | — | — | — | — |
| Reykjawik 100 Kronen | 92.00 | 92.18 | 92.00 | 92.18 |
| Riga | 80.70 | 80.86 | — | — |

**Ostdevisen** wurden heute von der halbamtlichen Kommission wie folgt notiert: Auszahlungen: Warschau 47 G., 47.20 B., Kattowitz 47 G., 47.20 B., Posen 47 G., 47.20 B., Kowno 41.685 G., 41 865 B. — Notennotierungen: Grosse polnische Noten 46.925 G., 47 325 B., Lit 41.43 G., 41,77 B.

## Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posens.

Sonntag, den 22. September: Kirchenkollekte für den Evang. Verein für Siechenpflege in der Provinz Posen.

**Kreuzkirche.** Sonntag, 22. 9.: Gottesdienst fällt aus.

**St. Petrikirche** (Ev. Unitätsgemeinde). Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst Haenisch. 11½ Uhr: Kinder[illegible]tesdienst. Derselbe.

**St. Paulikirche.** Sonntag (17. n. Trinit.) 10 Uhr: Gottesdienst. D. Staemmler. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Ders. — Mittwoch abends 8 Uhr: Bibelstunde. Hammer. Amtswoche: Ders.

**St. Lukaskirche.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Eichstädt.

**Christuskirche.** Sonntag, 10½ Uhr: Gottesdienst. Sup. Rhode. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 8 Uhr im Evang. Vereinshaus: Missionsvortrag des Missionsinspektors Braun für alle unsere Gemeinden.

**St. Matthäikirche.** Sonntag 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. 10½ Uhr: Kindergottesdienst. — Montag 4½ Uhr: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe. — Diemstag, 5 Uhr: Bibelstunde, 8 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch 4 Uhr: Nähnachmittag der Frauenhilfe. — Freitag 8 Uhr: Wochengottesdienst. — Wochent. 7¼ Uhr: Morgenandacht.

**Sassenheim:** Sonntag 3 Uhr: Gottesdienst. 4½ Uhr: Aufnahmeprüfung f. d. Konfirmandenunterricht durch den G. K. R.

**Kapelle der Diakonissenanstalt.** Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst fällt aus.

**Ev.-luth. Kirche** (Ogrodowa). Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst. 10½ Uhr in Neuborui: Erntedankfestgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. 10 Uhr: Beichte. Ders. 4 Uhr in Neutomischel: Erntedankfestgottesdienst m. Abendmahl. Danach Kirchenkollegsitzung. Ders. 3½ Uhr: Beichte. Ders. — Mittwoch 8¼ Uhr: Kirchenchor (Hauptprobe). — Donnerstag, 3½ Uhr: Frauenverein.

**Ev. Verein junger Männer.** Sonntag, 7 Uhr: Geselliger Abend im großen Saal. — Montag 8 Uhr: Posaunenchor. — Mittwoch, 7 Uhr: Singstunde, 3 Uhr: Missionsabend durch Miss.-Insp. Braun. — Donnerstag 8 Uhr: Posaunenchor. — Sonnabend: Volkstüml. Turnen.

**Evangelischer Jungmädchenverein.** Sonntag, ½5 Uhr: Sonntagsverein. — Mittwoch, ¼8 Uhr: für alle Gruppen Singstunde. 8 Uhr: Besuch des Vortrages von Missionsinspektor Braun. Beides im kleinen Vereinshaussaal.

**Christliche Gemeinschaft** (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung.

**Baptistengemeinde** (Przemysłowa 12). Sonntag, 10 Uhr: Predigt. Strzelec. 3 Uhr: poln. Predigt. Ders. 4½ Uhr: deutsche Predigt. Ders. — Mittwoch 8 Uhr: polnische Predigt. Strzelec. — Donnerstag 8 Uhr: deutsche Predigt. Schönknecht.

## Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bentschen,** 16. September. Wir geben nachstehend die Kandidatenlisten zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen bekannt: Liste Nr. 1: Block der Beamten und Arbeiter der Westmarkeneinigkeit (Spitzenkandidat: Władysław Borowski, Eisenbahnassessor). Liste Nr. 2: Block der Bürgerlichen Wirtschaftsvereinigung (Spitzenkandidat: Aleksander Koehler, Apotheker). Liste Nr. 4: Polnischer Demokratischer Block (Spitzenkandidat: Stefan Frąckowiak, Kaufmann). Liste Nr. 5: Partei zur Besserung der städtischen Wirtschaft (Spitzenkandidat Dr. Władysław Kurlus, Arzt). Liste Nr. 6: Polnische Sozialistische Partei (Spitzenkandidat: Roman Witholz, Arbeiter). Diese Listen hat die Wahlkommission als gültig anerkannt und kann auf diese nur gültig gewählt werden. Die Liste Nr. 3 (Nationale Minderheiten) ist für ungültig erklärt worden. Die Wahl findet am 6. Oktober von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends statt.

* **Filehne,** 16. September. Die Frau des Arbeiters Leon Dąbrowski, Walentyna, geb. Frys gebar einen siebenten gesunden Jungen. In ihrer Freude lud die Frau den Staatspräsidenten als Paten ein. Dieser nahm die Patenstelle an und bezeichnete den Bürgermeister Wachowiak als seinen Vertreter. Für sein Patenkind schickte der Staatspräsident 50 Złoty und seine Photographie mit eigenhändiger Unterschrift. Als Patin fungierte die Vorsteherin des Wincent à Paulo-Vereins, Frau Cynjak.

* **Ostrowo,** 17. September. Auf dem Vorwerk Węgry verbrannten zwei Getreideschober und die Dreschmaschine. Der Schaden beträgt 33 000 zł.

* **Piątkowo,** 19. September. Durch Feuer, von kleinen Kinder verursacht, wurde der Frau Michalina Majchrzak in Piątkowo ein Schober Stroh vernichtet.

* **Rakwitz,** 16. September. Bei dem heute vor acht Tagen in der Nacht von Montag zu Dienstag über unsere Stadt niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in eine zum Dominium Rakwitz gehörende Scheune und zündete. Die Scheune sowie das darin eingefahrene Getreide, etwa 80 Fuhren Roggen, wurden ein Raub der Flammen. Der Feuerschein war in der Nacht weithin sichtbar, so daß mehrere Spritzen aus der Nachbarschaft zur Löschhilfe herbeieilten.

* **Wreschen,** 16. September. Am 13. d. Mts. verbrannten dem Landwirt Jan Wyrwa in Janowo vier Getreideschober. Der Schaden beträgt 5000 Złoty. Den Brand verursachte der sechsjährige Sohn des Geschädigten. Tags darauf verbrannten dem Wirt Józef Dzięcielak in Stoleczno drei Schober im Werte von 9000 Złoty. Es liegt Brandstiftung vor, denn die Schober fingen gleichzeitig an zu brennen.

## Aus dem Gerichtssaal.

* **Tuchel,** 17. September. Vor dem Einzelrichter des hiesigen Burggerichts hatten sich die Grundstücksvermittler J. und L., sowie der Bürogehilfe S., alle drei aus Tuchel, wegen Betrugs zu verantworten. Der Landwirt Slomski aus Przyrowo, Kreis Tuchel, hatte sein Grundstück verkauft, der Vertrag wurde später rückgängig gemacht. Die drei Angeklagten machten dem Slomski klar, daß das Kreislandamt in Konitz von der Ungültigkeit des Kaufvertrages in Kenntnis gesetzt werden und ein geringer Kostenbetrag dort bezahlt werden müsse. Die Angeklagten und Slomski machten im Auto, welches Slomski zahlte, die Fahrt nach Konitz, fanden das Büro aber bereits geschlossen. Der Angeklagte J. entbot sich, den Beamten in eine bestimmte Wirtschaft zu lotsen, er — der Beamte — werde aus Gefälligkeit auch außer der Dienstzeit die Sache regeln. Und richtig, J. kam bald mit dem Beamten. Slomski zahlte und erhielt Quittung über 227 Złoty. Unter irgend einem Vorwand wurde S. dann auf eine kurze Zeit aus dem Lokal entfernt, und die Vier teilten die angeblichen „Kosten“. Der Schwindel wurde jedoch aufgedeckt und es kam zur Anklage. Gegen den falschen „Beamten“ konnte die Anklage nicht erhoben werden, da keiner der Beschuldigten den Mann kennen noch seinen Namen wissen will. J. und L. wurden zu je 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, S. zu einem Monat Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt.

## Sport und Spiel.

In der Tabelle um den Pokal Mitteleuropas führt augenblicklich Oesterreich vor Polen, der Teschechoslowakei und Ungarn. Am 6. Oktober trägt Polen sein erstes Spiel gegen die östereichischen Amateure aus. Der Ausgang entscheidet über die Tabellenführung.

### Garbarnia—Warta.

**Der kommende Sonntag bringt ein sensationelles Treffen zwischen dem Leader der Liga, die jetzt eine schwere Organisationskrise durchmacht, und dem Benjamin, der sich nicht damit begnügt, in der Liga zu bleiben, sondern nach Meisterlorbeeren seine Hand ausstreckt. Er hat nach Warta neben Wisła die wenigsten Verlustpunkte. Die Krakauer Gäste, die überhaupt ihr erstes Spiel in Posen austragen, werden einen schönen Kampf liefern, zumal Warta sich bemühen wird, die Niederlage in Krakau wettzumachen. Das Spiel beginnt um 3½ Uhr auf dem Warta-Platz.**

Die Posener Legja bestreitet ihr erstes Ligaaufnahmespiel am Montag vorm. 11 Uhr auf dem „H. C. P.-Platz“ gegen die Bromberger „Polonja“.

### Petkiewicz in Prag geschlagen.

**Der polnische Nurmi-Bezwinger Petkiewicz ist nach seinem Pariser Erfolg von dem Tschechen Koscyak erneut geschlagen worden.**

Am 14. Oktober begibt sich eine polnische Equipe zu den traditionellen hippischen Wettkämpfen in Neuyork. Die Equipe besteht aus vier Reitern und 12 Pferden.

### Pferderennen in Lawica.

Bei schönem Wetter und recht regem Besuch wurde am gestrigen Donnerstag der zweite Renntag in Lawica absolviert. Sieger wurden im 1. Rennen über 2800 Meter über Hürden Karara, Tot. 10 : 23, im 2. Hindernisrennen über 3600 Meter Filadelfja, Tot. 10 : 38, 10 : 13 und 10 : 12, im 3. Flachrennen über 1100 Meter Wołynianka, Tot. 10 : 38, 10 : 13, 10 : 16, 10 : 34, im 4. Hindernisrennen über 4200 Meter Horodenka, Tot. 10 : 12, im 5. Flachrennen über 2100 Meter Irena, Tot. 10 : 38, 10 : 19, 10 : 24, im 6. Hindernisrennen über 3200 Meter Tuhaj Bej, Tot. 10 : 14, 10 : 12, 10 : 13, und im 7. Hürdenrennen über 2400 Meter Borsuk, Tot. 10 : 28, 10 : 16, 10 : 19. Nächstes Rennen am Sonntag, dem 22. 9. um 2,30 Uhr.

## Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

**M. M. in P.** Das geeignetste wäre, den Vormund zu benachrichtigen und durch ihn das Vormundschaftsgericht in Kenntnis zu setzen. Unter Umständen kommt auch eine Anzeige bei der zuständigen Arbeitsinspektion — für Posen ulica Składowa 3 — in Frage.

fundene Frau aus dem Militärgefängnis der Festung Ha in der Nähe von Bordeaux kam. Die Polizei behauptet, daß sie wegen Vagabundierens zu einer kurzen Gefängnisstrafe verurteilt worden sei, aber diese Angabe ist ebenso unglaubwürdig wie die Erzählungen der rätselhaften Fremden selbst. Seit wann, so fragt man, werden weibliche Gefangene in der Festung Ha gehalten? Ist sie nicht vielmehr eine jener geheimnisvollen Staatsgefangenen, über deren Herkunft strenges Stillschweigen bewahrt wird? Die Beschreibung der angeblich geflohenen Person, die die Polizei offiziell gab, erwies sich als falsch. Es wird berichtet, daß ein geheimnisvolles Boot, das keine Lichter führte, an dem Tage, an dem die Frau später erschöpft auf dem Sand der Küste gefunden wurde, und schon die Nacht vorher in der Nähe von Montalivet vor Anker lag. Man vermutet, daß mächtige Freunde der Gefangenen ihre Rettung planten, daß aber in der letzten Minute irgend etwas dazwischen kam und daß die Frau, die versuchte, zu dem Rettungsschiff zu schwimmen, dabei ihre Kräfte verlor.

Durch diese höchst unklare Geschichte ist nun das Gerücht von der Wiederauferstehung Mata Haris hervorgerufen worden. In offiziellen französischen Kreisen aber wird versichert, daß diese Erzählung nur eine wilde Fabelei sei; es könne nicht der geringste Zweifel bestehen, daß Mata Hari tatsächlich hingerichtet worden ist. Sie wurde bekanntlich von einer Schwester und dem Advokaten Clunet, der sie verteidigt hatte, auf ihrem letzten Gang begleitet, zog ihre weißen Glacéhandschuhe aus, gab sie dem Offizier, der die zur Hinrichtung befohlenen Soldaten führte, als Erinnerung, und wurde dann von vielen Kugeln durchbohrt. Zwei Militärärzte und der Kommandant Armand Maard haben ihren Tod bescheinigt. Die Verteidiger des Gerüchts aber behaupten, die Hinrichtung zu Vincennes sei nur eine „Komödie“ gewesen, bei der die Soldaten keine Kugeln abfeuerten. Die scheinbare „Leiche“ sei dann gerettet worden. Man will natürlich auch eine große Aehnlichkeit zwischen Mata Hari und der mysteriösen Frau, die unbekleidet ans Land gespült wurde, entdeckt haben.



**Auch die Belgier räumen.**

Abmarsch von zwei Bataillonen belgischer Infanterie aus der Stadt Jülich, mit deren Räumung am 16. September begonnen wurde.

# Aus der Republik Polen.

## Und Gdingen?

**Warschau,** 19. September. Im Hotel Europejski hat eine Pressekonferenz stattgefunden, auf der Minister Bonnefous folgende Erklärung abgab:

„Meine Regierung hat mich zur Posener Ausstellung delegiert, um die Bindungen zwischen der polnischen und französischen Regierung kund zu tun. Es hat der polnischen Regierung an diesem Freundschaftsbeweis und daran gelegen, daß die französische Regierung sich dieser großen wirtschaftlichen, sozialen und intellektuellen Kundgebung anschloß. Die Posener Ausstellung hat meine Erwartungen übertroffen. Was mir am meisten beim Besuch der Ausstellung neben der großen Fläche auffiel, das ist die Ordnung, die Sauberkeit und die Methoden, die dort herrschen. Ich habe nicht vermutet, daß die Ausstellung so glänzend organisiert sein würde. Die Posener Ausstellung ist ein Beweis der Lebenskraft des polnischen Volkes, das 10 Jahre nach wiedererlangter Unabhängigkeit zu solcher Anspannung fähig ist, durch die festgestellt wird, daß das polnische Volk dank seiner eigenen Lebenskraft besteht, wofür ich Beweise in noch höherem Maße an anderen Stellen gesehen habe.

Gdingen befand sich auch auf dem Programm meiner Mission. Ich hätte mich auf eine kurze 48stündige Reise beschränken können, aber das lebhafte Interesse und die Sympathie, die ich gegenüber allen Erscheinungen des nationalen Lebens Polens empfinde, haben es bewirkt, daß ich mich nach Gdingen begab. Obwohl ich genau unterrichtet war und viel über die Entwicklung dieses Hafens gelesen habe, so hat der Hafen doch meine Erwartungen übertroffen.

Das in Gdingen vollbrachte Werk kann nur mit der Arbeit Amerikas im 20. Jahrhundert verglichen werden!

Während meines Besuchs beim Marschall Lyautey in Marokko war ich Zeuge der Kolonialexpansion Frankreichs. Aber die Bemühungen in Gdingen verdienen größere Bewunderung, da sie in eine Zeit fallen, da Polen auf allen Gebieten seine Nationalwirtschaft wieder aufbauen mußte. Trotz der Schwierigkeiten beschlossen die polnischen Regierungskreise, Polen die Lunge zu geben, die Gdingen für Polen ist. Die Bemühungen sind durch vollsten Erfolg gekrönt worden. Der beste Beweis dafür ist der Bericht des Finanzberaters bei der polnischen Regierung, den ich kennenzulernen Gelegenheit hatte. In diesem Bericht sind die in Gdingen erzielten wunderbaren Resultate mit wahrhaft amerikanischem Realismus festgestellt. Zusammenfassend wiederhole ich meinen Dank an die polnische Regierung und an alle Polen und meine Bewunderung für das in Posen vollführte Werk, auf das Polen stolz sein und deshalb mit Vertrauen in die Zukunft blicken kann.“

## Der Staatspräsident auf der Rundreise.

**Warschau,** 20. September. Das wichtigste Ereignis des gestrigen Tages war eine Konferenz, die der Ministerpräsident Switalski mit Marschall Pilsudski im Belvedere hatte. Diese Konferenz, die zwei Stunden dauerte, betraf politische und wirtschaftliche Fragen. Der Staatspräsident hat gestern eine zehntägige Rundreise durch die Wojewodschaften Nowogródek und Wilna angetreten, und man nimmt an, daß während seiner Abwesenheit in der Innenpolitik nichts Außergewöhnliches passieren werde.

### Eine Forderung.

**Warschau,** 19. September. Der Vorsitzende der Bauernpartei, Dabski, hat der Agencja Wschodnia“ erklärt, daß im Sommer des nächsten Jahres Neuwahlen zum Sejm stattfinden müßten die dann einen Sejm ergeben würden, der ein Ausdruck des Volkswillens wäre.

## Dr. Młynarski hat sich verabschiedet.

**Warschau,** 20. September. Der Vizepräsident der Bank Polski, Dr. Feliks Młynarski, hat gestern seine Amtsgeschäfte niedergelegt und sich vom Minister Matuszewski verabschiedet. Dr. Mlynarski wollte gleich nach der Ernennung des Herrn Wróblewski zum Präsidenten der Bank Polski von seinem Posten zurücktreten, hatte aber damals dem Drängen des Ministerpräsidenten Switalski nachgegeben, der ihm versichert haben sollte, daß die Kontinuität der Arbeit der Bank Polski in seiner Person aufrechterhalten werde. Mlynarski erhielt aber keine Nomination. Eine gewisse Zeit wurde Dr. Barański, der Direktor des Geldverkehrsdepartements im Finanzministerium, als Nachfolger genannt. Gegner dieser Kandidatur ist jedoch Minister Matuszewski, der in Herrn Barański einen kompetenten Sachverständigen nicht verlieren will.

### Die erste Ministerratssitzung.

**Warschau,** 20. September. Die erste Ministerratssitzung nach den Ferien ist zum Montag einberufen worden. Es sollen Haushalts-, Zoll- und Personalfragen zur Sprache kommen.

### Prof. Bartel wieder in Polen.

**Lemberg,** 19. September. (A. W.) Nach etwa einmonatiger Abwesenheit ist der frühere Ministerpräsident, Prof. Bartel, mit seiner Gemahlin von der Reise zurückgekehrt. Auf dem Bahnhof wurde er von einer Gruppe von Personen begrüßt, die ihm einen überaus herzlichen Empfang bereiteten. Prof. Bartel sieht sehr wohl aus. Am 1. Oktober beginnt er mit seinen Vorlesungen am Lemberger Polytechnikum. Heute sind die fälligen Examen eingeleitet worden.

### Ende einer Schmuggelaffäre.

**Kattowitz,** 19. September. (A. W.) Nach zweitägiger Verhandlung wurde der Sensationsprozeß über den Seidenschmuggel aus Oesterreich beendet. Auf der Anklagebank saßen zwei polnische Zollbeamte, Kazimierz Michnikowski und Józef Makula, denen die Anklageschrift vorwarf, daß sie in den ersten Julitagen dieses Jahres aus dem Zollmagazin in Sośnica heimlich zwei Pakete nahmen, die Seidenstoffe enthielten, welche aus Oesterreich über Deutschland nach Polen, im Gesamtgewicht von über 200 Kilogramm, eingeschmuggelt worden waren. Sie hatten diese Pakete nach Abreißen der Plomben mit der Post zu einem Lemberger Kaufmann geschickt und dadurch den Staatsfiskus stark geschädigt. Beide wurden für schuldig befunden und zu je 50 000 Zloty mit Umwandlung in Gefängnis (für je 500 Zloty ein Tag) und zur Tragung der Gerichtskosten in Höhe von 5000 Zloty verurteilt.

### Kein Standgericht.

**Warschau,** 20. September. (A. W.) Zu den Pressegerüchten von einer Ueberweisung der Strafsache gegen die Teilnehmer der Lemberger Unruhen an das Standgericht wird von maßgebenden Stellen der „Agencja Wschodnia“ mitgeteilt, daß nach dem neuen Gerichtsverfahren die Einrichtung der Standgerichte nur auf Grund eines besonderen Ministerratsbeschlusses eingeführt werden kann. Ein solcher Beschluß ist vom Ministerrat in der bezeichneten Frist nicht gefaßt worden.

### Nach Berlin.

**Warschau,** 20. September. (A. W.) Am Sonntag begibt sich eine Delegation polnischer Parlamentarier in Stärke von 30 Abgeordneten und Senatoren unter Führung des Abg. Diamand nach Berlin. Die Delegation, die sich zum Kongreß der Interparlamentarischen Wirtschaftsunion in Berlin begeben, gehören Vertreter der größeren politischen Parteien an. Die Kongreßberatungen beginnen am Dienstag, und es werden Angelegenheiten besprochen, die die Wirtschaftslage Europas betreffen.

## Der Rücktritt.

**Warschau,** 20. September. Wie die „Gazeta Wschodnia“ erfährt, hat der Leiter der Verpflegungsabteilung im Innenministerium, Stanislaw Szwalbe, vor der Sitzung des Wirtschaftskomitees des Ministerrates wegen Meinungsverschiedenheiten über aktuelle Fragen der Getreidepolitik seine Demission eingereicht. Herr Szwalbe war der Realisator der Getreidereserven zu Zeiten des Ministerpräsidenten Bartels. Die Demission ist angenommen worden, und die Wirtschaftskreise sehen einen Beweis dafür, daß die Regierung entschieden den Weg beschritten hat, der sich verstärkenden Krise in der Landwirtschaft energisch entgegenzuwirken.

# Deutsches Reich.

### Die Himmelsbach-Angelegenheit.

**Berlin,** 20. September. (R.) Im Prozeß gegen die Kaufleute Breslauer und Schneider, der in Verbindung mit der Himmelsbach-Angelegenheit stand, wurde Breslauer wegen versuchter Erpressung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Schneider wurde freigesprochen.

### 1000 Tonnen-Schiffe in Berlin

**Berlin,** 20. September. (R.) In den nächsten Tagen geht der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage zu, nach deren Annahme es möglich sein wird, 1000 Tonnen-Schiffe in das Stadtinnere Berlins hereinzulassen.

### Außerkurssetzung.

**Berlin,** 20. September. (R.) Der Reichsrat stimmte der Verordnung zu, nach der die Fünfzigpfennigstücke aus Aluminium eingezogen und außer Kurs gesetzt werden sollen. Die Außerkurssetzung erfolgt am 1. Dezember. Die Einlösung erfolgt noch zwei Jahre hindurch.

### Aus der Haft entlassen.

**Berlin,** 20. September. (R.) Der Feuerwehrmann Kaufmann in Johannisthal bei Berlin, der verdächtig war, bei einigen der letzten Brände selbst das Feuer angelegt zu haben, ist wieder aus der Haft entlassen worden.

### Eröffnung des Bahnhofs Königsberg.

**Königsberg,** 20. September. (R.) Anläßlich der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes in Königsberg wurde ein Telegramm an den Reichspräsidenten gesandt namens der Reichsbahndirektion Königsberg, des Oberpräsidenten von Ostpreußen sowie des Oberbürgermeisters von Königsberg. In dem Telegramm wird auf die Bedeutung der neuen Reichsbahnanlagen für den Verkehr Königsbergs und Ostpreußens hingewiesen. Dieser neue Bahnhof werde ein Markstein auf dem Wege zum wirtschaftlichen Wiederaufstieg Ostpreußens sein. Weitere Telegramme wurden gesandt an den Reichsverkehrsminister, den preußischen Handelsminister sowie an den Generaldirektor der preußischen Reichsbahn.

# Aus anderen Ländern.

### Wiener Blätter über die Heimwehr-Erklärung.

**Wien,** 19. September. (R.) Die „Arbeiterzeitung“ bezeichnet die gestrige unter dem Titel „Die letzte Warnung“ verbreitete Erklärung von Heimwehrseite als ein Ultimatum der Heimwehren. Das Blatt fordert die Parteimitglieder zur Bereitschaft auf und sagt: „Wenn ein rechtswidriger Angriff auf die Verfassung gewagt wird, dann werden wir die Verfassung verteidigen. Aus Oesterreich wird kein Italien und kein Ungarn werden. Besser ein paar Tage des Kampfes, als Jahrzehnte der Knechtschaft. Aber keine Einzelaktionen, keine voreiligen Schritte, dafür Bereitschaft, Wachsamkeit, Entschlossenheit. Es lebe die Verfassung der Republik!“

Die „Reichspost“ bezeichnet die Heimwehrbewegung als Gegendruck gegen den jahrelangen Druck der Sozialdemokratie in Oesterreich und erklärt, daß die Aeußerungen der Heimwehren die dynamischen Ausdrucksformen einer Bewegung sind, die in vehementen Worten im Sturm ihr Ziel erfassen wollen. Eine Aenderung der Verfassung aber werde nicht aus der Pistole geschossen werden können. Selbstverständlich müßten die Arbeiten für ihre Fertigstellung mit aller Energie geführt werden. Der Widerspruch der Sozialdemokraten wäre noch auszuhalten und müßte mit legalen Mitteln bekämpft werden.

### Beschlagnahmt.

**Wien,** 20. September. (R.) Die kommunistische Wiener „Rote Fahne“ wurde wegen eines aufreizenden Artikel gegen die Behörden beschlagnahmt.

### Starker Rückgang des Alkoholverbrauchs in England.

**London,** 20. September. (R.) Einer vom Ministerium des Innern veröffentlichten Statistik für das Jahr 1928 zufolge ist die Herstellung von Bier, verglichen mit dem Jahre 1913, auf 55 von 100 und die von Spirituosen auf 42 von 100 gesunken. Die Bestrafungen wegen Trunkenheit in England und Wales sind in der gleichen Zeit von 172 000 auf 55 000 zurückgegangen und die Todesfälle infolge Alkoholmißbrauchs von 5800 auf 2400.

### Deutsches Konzert in Genf.

**Genf,** 20. September. (R.) Eine deutsche Konzertveranstaltung fand gestern in Genf statt. Es handelte sich um den ersten Abend eines mehrtägigen Gastspieles der Dresdener Philharmoniker und der Dresdener Staatsoper. Der Konzertsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Zuhörern befand sich die gesamte deutsche Völkerbundsdelegation sowie zahlreiche Vertreter anderer Delegationen. Im Anschluß an das Konzert gab der deutsche Gesandte in Bern, Dr. Adolf Müller, einen Empfang. Heute abend führt die Dresdener Staatsoper die „Aegyptische Helena“ von Richard Strauß auf, und am Sonntag folgen die „Meistersinger“ von Richard Wagner.

# Die letzten Telegramme.

### Unwetter in Spanien.

**Paris,** 20. September. (R.) **Wie „Matin“ meldet, hat gestern nacht ein heftiger Gewittersturm Valencia heimgesucht. Viele Straßen sind überschwemmt. In Torento hat der Blitz in einen Gutshof eingeschlagen, wobei 3 Personen getötet und 8 verletzt wurden. In Alicante ist durch Blitzschlag das Elektrizitätswerk beschädigt worden, so daß die Stromversorgung unterbrochen ist.**

### Beitritt Amerikas zum Vertrage über die Beseitigung von Handelsbeschränkungen.

**London,** 19. September. (R.) **Nach einer Reutermeldung aus Washington ratifizierte der Senat den internationalen Vertrag zwischen den meisten Nationen der Welt zur Beseitigung gewisser Beschränkungen der Einfuhr und der Ausfuhr. Der Beitritt Amerikas zu diesem Vertrage wird hauptsächlich die Folge haben, daß Einfuhrverbote für amerikanische Waren vermieden werden.**

### Die Reform der Arbeitszeit in der Sowjetunion.

**Moskau,** 19. September. (R.) **Die Einführung der ununterbrochenen Arbeitswoche wird überall in Arbeiterversammlungen erörtert. Der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften sprach sich für eine fünftägige Arbeitswoche in der Industrie und bei den Staatsbehörden aus, bei der den Arbeitern und Angestellten nach je 4 Arbeitstagen 1 Ruhetag gewährt würde. Die Durchführung dieser Reform wird angeblich eine alljährliche Steigerung der Industrieproduktion um 20 Prozent zur Folge haben.**

### Belgisch-italienische Heiratspläne?

**Paris,** 20. September. (R.) **Nach einer Meldung des „Journal“ aus Brüssel wird es für sehr wahrscheinlich gelten, daß die Reise des Königs von Belgien mit dem Plan einer Verheiratung der Prinzessin Marie mit dem Kronprinzen Humbert im Zusammenhang stehe.**

### Politischer Mord an der französischen Reviera.

**Paris,** 20. September. (R.) **Dem „Journal“ wird aus Nizza gemeldet: In der vergangenen Nacht wurde der italienische Gastwirt Burini in der Ortschaft Cennet, als er sein Lokal schloß, von drei vorübergehenden Leuten, die 5 Revolverschüsse abgaben getötet. Von den Tätern fehlt jede Spur. Zeugen wollen den Ausruf gehört haben: Hoch der Faszismus!**

### Ausschluß Maxtons aus dem Bunde gegen Imperialismus.

**London,** 20. September. (R.) **Dem „Daily Herald“ zufolge hat die britische Gruppe des Bundes gegen den Imperialismus gestern bekanntgegeben, daß sie ihren Vorsitzenden Maxton ausgeschlossen hat. Maxton habe sich geweigert, die Arbeit des Bundes entsprechend den Beschlüssen des Vollzugsausschusses auszuführen.**

### Außer Dienst gestellt.

**Washington,** 20. September. (R.) **Vom amerikanischen Marineministerium ist die Außerdienststellung von Zerstörerschiffen der Schlacht- und Aufklärungsflotte kürzlich angeordnet worden. Wie jetzt vom Ministerium bekanntgegeben wird, werden von dieser Anordnung insgesamt 53 Schiffe betroffen.**

### Aus Moskau.

**Moskau,** 20. September. (R.) **Die wirtschaftliche Einteilung Rußlands ist jetzt mit der Bildung des Moskauer Industriegebietes abgeschlossen worden. Das neue Industriegebiet umfaßt 4 ehemalige russische Gouvernements. Die Vertreter des neuen Gebietes traten gestern zum ersten Male in Moskau zusammen.**

**Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten.**

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: i. V. Alexander Jursch. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o o Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarni Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

**Ich empfehle Saat-Beize**

# ZIARNIK und USPULUN

sowie sämtliche andere Artikel für die Landwirtschaft

Centralna Drogerja **J. Czepczyński**
**Poznań, Stary Rynek 8.**

---

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren

**herzlichsten Dank.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Gunilde Schikora.**

Kapalica, den 19. September 1929 (p. Pobiedziska).

---

## Haushaltungskurse

**Janowitz (Janówiec) Kreis Żnin.**

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

**Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- u. Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.**

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt. **Schön gelegenes Haus mit großem Garten.** Beginn des Halbjahreskursus: **4. Oktober 1929.** Pensionspreis einschl. Schulgeld: **120 zł monatlich.** Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen

**Die Leiterin.**

---

## Drainageanlagen

**Kulturtechnisches Büro**

**Otto Hoffmann, Kulturtechniker**

in Gniezno, ul. Trzemeszyńska 69.

**Spezialausführungen** von Drainageanlagen, Wiesenbau, Ent- und Bewässerungsanlag., Projektaufnahmen, Kostenvoranschläge, Vermessungen u. Gutachten. 30jährige praktische Erfahrung.

---

**Chemisch - analytisches Laboratorium**

für Industrie, Landwirtschaft, Handel u. Gewerbe

**E. Kettler, Poznań**

Piekary 16/17, im Hause der Westpolnisch. Landw. Gesellschaft.

**Untersuchungen**

von Futter- und Düngemitteln, Oelen und Fetten, Wasser, Lebensmittel u. Gebrauchsgegenständen. Bodenuntersuchungen n. Methode

**Prof. Dr. Neubauer.**

---

**Handgewebte Stoffe für die Wohnung:**

**Diwan- und Tischdecken, lichtechte Vorhänge u. Gardinen, Garten-Kissen und Decken** aus der

**Handweberei Haus Stoehr,**

**Puszczykowo p. Poznań.**

Man verlange Muster zur Wahl mit Zweckangabe!

**Alleinverkauf für Poznań:**

Textillager Raiffeisen, **ulica Wjazdowa 3,**

für **Bydgoszcz: ul. Dworcowa 30.**

---




---

# Eine neue Aera

für die **Spieler** der **Staatslotterie** in **Posen** u. ganz **Großpolen**

Wie es allgemein bekannt ist, sind die ersten Lose neu eröffneter Kollekturen stets die glücklichsten, umsomehr als vor allem in unsere Kollekturen große Gewinne fallen.

## Lose zur I. Klasse

sind schon vom 17. d. Mts. zu haben.

**Kolossale Gewinnmöglichkeiten!**

Hauptgewinne: **750000, 350000, 250000, 150000, 100000** usw.

Jedes zweite Los gewinnt.

Preise der Lose: $^1/_1$ = 40, $^1/_2$ = 20, $^1/_4$ = 10 zł.

**Wir versenden Lose in die Provinz unverzüglich.**

**P. K. O. Konto 1667. Adressen der neuen Unternehmen:**

**Kollektur der Staatslotterie**

**Juljan Langer, Poznań, Wielka 5 und Fredry 3.**

---

# Schaupflügen

mit dem neuen

**Lanz - Kühlerbulldogg 15|30 PS.**

veranstalten wir auf dem Versuchsgut Pętkowo, p. Środa der Grosspolnischen Landwirtschaftskammer am

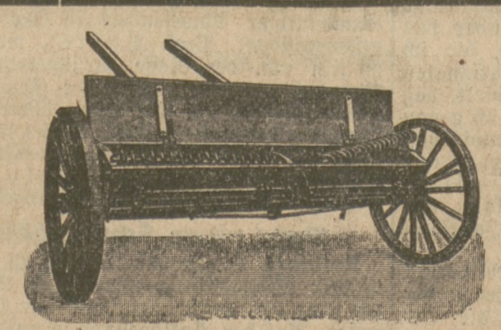
**Sonnabend, dem 21. Septbr., um 10½ Uhr**

**Automobile werden die Gäste auf Station Środa zu allen Zügen aus Richtung Poznań und Jarocin erwarten.**

**Nitsche i Ska. Generalvertreter**

**Poznań, ul. Kolejowa 1—3.**

---



## Original „CLAAS" Patent - Düngerstreuer

Der unübertroffene billige Düngerstreuer für den modernen mittleren und kleineren Landwirt.

**Gleichmässige Verteilung** von den kleinsten bis zu den grössten Mengen.

**Leichte Handhabung. Bequeme Reinigung.**

**Unbegrenzte Haltbarkeit, weil keine Zahnräder, keine Streuketten.**

**Es wurden bisher geliefert:**

1926: **427** Claas Düngerstreuer.
1927: **1175** Claas Düngerstreuer.
1928: **2150** Claas Düngerstreuer
**1929 bis heute: über 2000** Stück.

Kaufen Sie in Ihrem eigenen Interesse nur das patentgeschützte Claas'sche **Originalfabrikat.** Die **Nachahmungen** haben die dem Claas-Streuer **patentgeschützten** Konstruktionseinzelheiten, die seinen Weltruf begründeten, **nicht.**

**Generalvertreter:**

**HUGO CHODAN, früher PAUL SELER,**

**Poznań,** ul. Przemysłowa 23. (912

---




---

**Handelslokal,**

bestehend aus 6 großen Zimmern sofort zu vermiet. **W. Kaiser, Fraas Nachf., ul. Wielka 14.**

---

**Möbl. Zimmer**

für einzelne Dame zu mieten gesucht. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poz., Zwierzyn. 6, u. **1561.**

---

**Drillmaschinen**

deutsches Fabrikat, sofort lieferbar, abzugeben.

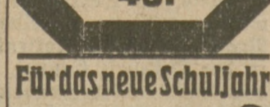
**G. Scherfke,** Maschinenfabrik, Poznań.

---












**Sportanzüge** genau nach Vorschrift kaufen Sie nur im Spezialgeschäft

**Dom Sportowy (Sport-Haus)**

Jan Wiencek

Św. Marcin **14,** Tel. 5571.

Kataloge versende ich gratis.

---

**Gardinen Tischdecken Teppiche**

**B. GŁOWACKI**

**Poznań**

Stary Rynek 97

---

**Kunstdünger** mit der Hand ausstreuen ist lästig, gesundheitsschädlich und unwirtschaftlich!

**Marko** Simplex Patent **Düngerstreuer**

ist gut und billig!

Seine Streuleistung u. Einfachheit empfiehlt ihn, —
Sein Preis führt zu seiner Wahl!

Zu beziehen durch:

**Inż. H. Jan Markowski, Poznań** 420

**Büro:** Sew. Mielżyńskiego 23.
**Schaulager:** Słowackiego Ecke Jasna.
Ab Poznań: 2 mtr. Streubreite 550 złoty
$2^1/_2$ „ „ 620 „

---




---




**Posener Saathaugesellschaft** Sp. z o. o.

**Poznań**

Tel. 60-77 Zwierzyniecka 13 Tel.-Adr. Saathaus

---

Gutsmolkerei Strzeszyn, p. Poznań sucht ca. 1000 Ltr. frische

# Dominialmilch

an der Strecke Chodzież—Poznań

Angebote erbittet
**Gutsverwaltung Strzeszyn**
Telephon Poznań 3294.

---

**Kaufe jede Menge**

# Kastanien

**Bronisław Steinmetz** Leszno

Leszczyńskich 28, Tel. 262.